Elegant

ofen,

sind durch

Sollde

sseldorfer
dttheater.
, den 25. Februar
us Erzählungen.
, den 26. Februar
rts der Narr.
, den 27. Februar.
ie Geisha.

cilien-Chor
St. Marien.
bend 8¾ Uhr
amtprobe
ause, wozu freundl.
Der Dirigent.

Arbeiterverein.
sang-Chor.
Morgen 10 Uhr im
P. Floh
gende Probe,
dl. einladet
Der Dirigent.

nz Müller,
ut Schabernack,
Knochenschrot,
u. Viktoria-Küken-
prima Qualität.

Backe selbst
lecker · lecker
wie der Bäcker

Backfertige Klein's
Kuchenmasse
Ruhm der Frauen
sten Rodong und
ndkuchen.
all erhältlich. –

OLIN
Metallputz
brik Düsseldorf Act. Ges.

pfkessel,
izfläche, in gutem
wegen Anschaffung
n billig abzugeben.
Oerstappen,
Kognakbrennerei.

rauchtes
geard
und ein
el-Pony
billig zu verkaufen
Brimlinghausen

und Stallungen
n Küsterwohnung
werden am Sams,
Febr., nachmit-
auf genanntem
tlich auf Abbruch

en 20. Febr. 1910.
chenvorstand.

altenes Sofa und
Röveln billig zu

n echter Rog-
erkaufen.
raße 18, Neuß.

d. auf d. Wege von
schw. Kinderschuh
lohn. abzugeb. bei
n, Adlerapotheke.

auer Spitzhund
gen Bel. abzugeben
Glehnerstraße 2.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 73. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 26. Februar 1910.** (Mechtildis, Nestor.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 25. Februar.

Gelegentlich der ersten Debatten über die Wahlrechtsreform im preußischen Landtage hatte der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg über das Reichstagswahlrecht einige abfällige Bemerkungen gemacht. Das war für die Sozialdemokraten ein gefundenes Fressen und so stellten sie am vergangenen Samstag den Reichskanzler darauf hin, zugleich damit allerlei andere ferner liegende Dinge verknüpfend. Herr v. Bethmann befand sich durchaus nicht in einer beneidenswerten Lage, denn an dem Grundsatze, daß an dem bestehenden Reichstagswahlrecht nicht gerüttelt werden darf, halten, wenige Abgeordnete abgerechnet, doch alle Parteien fest. Da galt es denn ein pater peccavi sagen und der Reichskanzler erklärte denn auch, daß er nicht daran denke, im Reiche die Dinge zu ändern. Dafür sorgen allerdings schon die heute bestehenden Parteien, dafür sorgt das mündige deutsche Volk, welches sich sein gutes Recht nicht nehmen lassen wird. Immerhin wird man dem Reichskanzler sein Ungeschick noch lange nachhalten und es war notwendig, daß die Parteien mit aller Entschiedenheit, wie es namentlich Abg. Groeber vom Centrum getan, jeden Angriff auf das Reichstagswahlrecht zurückwiesen. Unterströmungen, die gerne eine Beeinträchtigung des Volkswillens herbeiführen möchten, gibt es immer, und es gilt in diesem Punkte stets wachsam sein.

Solche Bestrebungen finden leider auch immer wieder neue Nahrung in der maßlosen Agitation der Sozialdemokratie. Nichts ist bedrohlicher für die wahre bürgerliche Freiheit, als die Radauszenen, welche man völlig nutzlos auf der Gasse inszeniert und welche zuletzt nur Elend und Erbitterung erzeugen. Dieses Spielen mit dem revolutionären Gedanken ist durchaus gefährlich und die Folge kann nur sein, daß zu seiner Zurückweisung zu Mitteln gegriffen wird, die man bedauern muß und die zu einer Beeinträchtigung der Bürgerfreiheit führen.

Die Zeit bis zu den nächsten Reichstagswahlen ist immerhin noch eine ansehnliche. Das am 27. Januar 1907 erhaltene Mandat läuft erst zu gleicher Zeit des Jahres 1912 ab. Vereinzelt tauchen nun Nachrichten auf, nach denen man schon zu Beginn 1911 das Haus auflösen und für den Sommer Neuwahlen ausschreiben wolle. Irgend ein Beschluß nach dieser Seite hin dürfte in keiner Weise gefaßt sein, es liegt auch nicht der geringste Anlaß hierzu vor. Am allerwenigsten dürfte man die Neuwahlen in die Sommerszeit legen, weil dadurch die landwirtschaftlichen Kreise stark gestört und auch sonst viele Umstände die Agitation erschweren würden.

Ohne großes Aufsehen davon zu machen, ist der Vertreter der auswärtigen Politik Oesterreichs Baron v. Aehrenthal zum Besuche des Reichskanzlers v. Bethmann in Berlin eingetroffen. Der neue Reichskanzler hat überhaupt einfachere Sitten als sein Vorgänger. Wenn er dabei etwas mehr innere Gründlichkeit an den Tag legt als jener, so darf man dessen wohl zufrieden sein. Der Besuch hat jedenfalls auch seine politische Bedeutung, denn ganz zum Vergnügen reisen diese Herrschaften nicht. Die neue russische Annäherung, die verschiedenen kleinen und großen Balkanfragen bieten ja auch Anlaß mehr wie genug.

Der liberal-sozialdemokratische badische Großblock hat seine erste Großtat vollbracht. Wenn man unsererseits darauf hinweist, daß das Ziel jener Parteien nichts anderes ist, als die Entchristlichung der Schule, so stellen sie sich an, als ob man sie verläumde. Niemals führten sie solches im Schilde. Und merkwürdig, wo sich nur die erste Gelegenheit dazu bietet, da erfolgt prompt der Angriff auf die Schule. So hat man jetzt im badischen Abgeordnetenhause einen Antrag angenommen, wonach die drei konfessionellen Lehrerseminare in gemischte-konfessionelle verwandelt werden sollen. Selbst der Ministerpräsident v. Dusch setzte sich demgegenüber zur Wehr, da es eine völlige Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule anbahne. Die Sozialdemokraten waren denn auch so ehrlich dies offen als ihr Ziel zu bekennen. Von den Nationalliberalen hatten 7 Mitglieder den Antrag nicht unterschrieben, die Charakterköpfe stimmten aber dennoch dafür. Möge man diese Entwicklung des liberalen Blockgedankens überall wohl verfolgen und die Konsequenzen ziehen.

Die christlich-soziale Partei Oesterreichs steht in Gefahr, ihren Schöpfer und ersten Führer zu verlieren. Dr. Lueger, der Oberbürgermeister von Wien, dessen Wirken nicht nur für seine Vaterstadt, sondern für das ganze Vaterland von größtem Segen war, hat sich schon mehrfacher Operationen unterziehen müssen, um dem Schlimmsten vorzubeugen, ohne daß es gelungen wäre, jeder Gefahr Einhalt zu gebieten.

Das englische liberale Kabinett Asquith hat alle Anstrengungen gemacht, um nach der einen oder andern Seite flott zu werden. Aber sowohl die Versuche mit der irischen Nationalpartei, als mit der Arbeiterpartei eine gemeinsame Operationslinie zu finden, sind gescheitert. Die Erfüllung der von beiden Seiten gestellten Forderungen würde die Partei bei den nächsten Wahlen völlig unmöglich gemacht haben. Daß in dieser politischen Stimmung der Zusammentritt des Parlaments, der am Montag erfolgte, kein glanzvolles Ereignis sein konnte, versteht sich von selbst. Selbst die Thronrede war davon beeinflußt, es fehlte an jedem Programm und manchmal mußten sich die Abgeordneten sagen: „Herr, dunkel ist der Rede Sinn!" Lange wird dieser verworrene Zustand gewiß nicht dauern können, da im Parlamente selbst die Parteigruppierungen sich nicht über den Haufen werfen lassen. So wird wohl nichts anders übrig bleiben, als das Land nochmals in Neuwahlen zu stürzen, bei denen die Konservativen dann wohl soviel weitere Erfolge erzielen dürften, daß sie aus eigner Kraft eine Mehrheit bilden.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar.

*** **Wo der Glaube verloren gegangen,** da ist's bis zum elendesten und kindischsten Aberglauben nur ein kurzer Schritt. Die entstandene Lücke will ausgefüllt sein. Den Beweis liefern uns am deutlichsten die großen Städte, wo die Intelligenz angeblich ihre Triumphe feiert. Bei dem erschreckenden Rückgang des Christentums in der deutschen Hauptstadt Berlin ist es nicht verwunderlich, wenn der religiöse Irrwahn dort in allen erdenklichen Formen seine Blüten treibt. Neben den Hunderten von Kartenschlägerinnen und Wahrsagern beherbergt Berlin allein 90 000 Spiritisten und über 300 Medien. Alle Erweise, daß die Taten der Geister meist auf Schwindel beruhen, fruchten nichts, die Entlarvung des Berliner Blumenmediums ebenso wenig, wie das eklatante Fiasko, welches der Spiritismus vor einigen Monaten in Frankreich erlitten. Dort hatte Gustave Le Bon einen Preis von 2000 Fr. ausgesetzt für jenes Medium, welches imstande wäre, bei hellem Tageslicht einen auf dem Tisch liegenden Gegenstand aufzuheben, ohne ihn zu berühren. Ueber 100 der wunderlichsten Spiritistenbriefe hat Le Bon daraufhin erhalten, aber nur fünf Medien meldeten sich zum Experiment. Allein auch von diesen stellten sich nur zwei ein, die sich nach genauer Kenntnisnahme von den Bedingungen des Versuches, auf Nimmerwiedersehen davonmachten. — Ach, bei Dunkelheit wärs so leicht gewesen. Und in dies schwindelhafte Dunkel flüchtet sich das Berliner Volk aus den verödeten und verwaisten Kirchen.

* **Fürst Bismark u. das Reichstagswahlrecht** In der Rede, die der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank am Samstag im Reichstag gehalten hat, erinnerte er u. a. an ein Gespräch zwischen Bismarck und dem Generalfeldmarschall Manteuffel. Es habe sich damals um die Frage gehandelt, ob das Reichstagswahlrecht geändert werden solle oder nicht. Manteuffel habe bei dieser Gelegenheit zu Bismarck gesagt, das kann kein Zivilist machen, das muß schon ein Militär ausführen. Diese Reminiszenz ist richtig. Wie Dr. v. Rottenburg erzählt hat, fiel diese Bemerkung bei einem Diner, das bei Bismarck eines Tages in Gastein stattfand. Manteuffel sprach sich damals für die Abschaffung des Reichstagswahlrechtes aus mit dem Bemerken: „Das kann kein Zivilreichskanzler machen, dazu gehört ein militärischer Reichskanzler. Geben Sie mir, Durchlaucht, Ihr Amt für ein halbes Jahr, und ich befreie Sie von dem allgemeinen Wahlrecht." Bismarck antwortete mit gutem Humor: „Darf ich auch sicher sein, daß Sie mir nach einem so großen Erfolge auch mein Amt wieder zurückgeben werden?" Am selben Abend fragte Rottenburg den Fürsten, ob es ihm mit seinen Absichten in dieser Frage ernst sei. Bismarck erwiderte, daß er in der Tat in der Abschaffung des Reichstagswahlrechtes keinen Erfolg zu erblicken vermöge, „weil es besser sei, allen schlechten Stoff aus einem Geschwür zutage treten zu lassen, als daß es unter der Haut weiter fresse."

Kirchliches.

* Internationalen Eucharistischer Kongreß zu Köln 1909. Da der zu Weihnachten 1909 fertiggestellte amtliche Bericht über den 20. Internationalen Eucharistischen Kongreß zu Köln schon vergriffen ist, zahlreiche Wünsche nach demselben aber nicht befriedigt werden konnten, so wird zu Anfang März d. J. im Kommissionsverlage von J. P. Bachem in Köln eine neue Auflage unter Weglassung der fremdsprachigen Teile erscheinen. Diese wird u. a. sämtliche deutschen Predigten und Vorträge sowie die Illustrationen bringen, welche die erste Auflage enthielt. Das Buch wird bei einem Umfange von 500 Seiten zum Preise von Mk. 3,50 ungebunden und Mk. 4,50 gebunden im Buchhandel zu haben sein. Die Inhaber von Teilnehmerkarten zum 20. Internationalen Eucharistischen Kongreß erhalten das Buch zu dem billigen Vorzugspreise von 2,50 Mk. für das geheftete und Mk. 3.50 für das gebundene Exemplar. Etwaige Bestellungen sind unter Beifügung der Teilnehmerkarte bis zum 1. März nur an das Lokalkomitee, Köln, Eintrachtstraße 168—170, zu richten. Nach diesem Termin erlischt der billige Vorzugspreis.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß,** 26. Februar.

Proteste gegen die 25-Pfennigstücke. Trotzdem nun schon etliche Monate seit Einführung der 25-Pfennig-Stücke ins Land gegangen sind, haben sich viele an diese Münze nicht gewöhnen können. Wenn auch schließlich die Münzart selber im Geldverkehr notwendig ist, so stößt man sich doch an ihrer Unhandlichkeit und an ihrem unschönen Aussehen. Nicht zum wenigsten gibt sie zu Verwechslungen allzu leicht Anlaß. Alle kaufmännischen und gewerblichen wie industriellen Vereinigungen haben sich offiziell schon mit dieser Frage beschäftigt, und jüngst hat wieder die Berliner Handelskammer in einer ihrer Sitzungen sich damit befaßt. Doch hat sie davon Abstand genommen, jetzt schon offiziell einen Antrag auf Wiedereinziehung der 25-Pfennig-Stücke zu stellen, und sie will noch eine Zeit abwarten, ob vielleicht nicht noch das Publikum sich an die Münze gewöhnen wird. Bis Ende Dezember waren rund 3 600 000 Stück im Umlauf; diese Menge reicht aber noch nicht aus, um ein definitiv ablehnendes Votum über ihre Brauchbarkeit abzugeben.

Das Frühlingswetter. Die Astronomen u. Meteorologen leugnen wohl aus guten Gründen jeden Einfluß, den das Erscheinen eines Kometen auf die Witterung ausüben kann. Es ist aber doch höchst merkwürdig, daß auch beim Erscheinen des Halleyschen Kometen im Jahre 1835 das Wetter außerordentlich mild war. So lesen wir in einer Zeitung von 1835: Aus Thüringen, 27. Dezember. Hier sind das Klima und der herrschende Luftstrich so mild, daß man wähnen könnte, in südlichere Regionen Europas versetzt zu sein; die Saat, welche im Herbst den Feldern zum Wachsen übergeben worden ist, übertrifft an Ansehen nach der Versicherung hochbejahrter, erfahrener Personen alles bis jetzt in ihrem Leben Dagewesene. Unterm 28. Januar heißt es: Der Winter bleibt so mild, wie der Sommer heiß war, 2—3 Grad R. ist die strengste Kälte, die wir bis jetzt gehabt haben, gewöhnlich sind 5—6 Grad Wärme. Am 2. Februar wurde aus Koblenz geschrieben: Als Boten des herannahenden Frühlings wurde heute nachmittag 2½ Uhr eine hohe Pyramide zahlreicher schwärmender Mücken im Garten des Hotel de Bellevue beobachtet. Auf einem Obstbaume desselben Gartens waren lebendige junge Raupen aus einem Raupennest ausgekrochen.

Der Direktor des Berliner Wetterbureaus Prof. Dr. Bernstein teilt über die Wetterlage folgendes mit: Die Ursachen des milden Wetters lassen sich äußerst schwer bestimmen, da es überaus selten vorkommt, daß man durch Wochen hindurch Frühlingswetter in einer Zeit hat, in der man an den Winter gewöhnt ist. Es befindet sich in Sibirien ein festliegendes Maximum, und ein auf dem Atlantischen Ozean liegendes Minimum dringt nach Nordosten vor. Deutschland liegt auf dem Grenzpunkte beider Gebiete, woraus eine konstante Temperatur bei südwestlichen Winden bedingt ist. Im östlichen Deutschland haben sich in den letzten Tagen die Niederschläge ganz erheblich gemindert und sind zum Teile ganz ausgeblieben. Im westlichen Deutschland und Nordfrankreich haben wir in letzter Zeit bis zu 15 Grad Wärme konstatieren können. In Norditalien bildet sich seit Sonntag nacht ein Hochdruck, und falls dieser nicht über die Alpen vordringt, was sehr unwahrscheinlich ist, ist eine Veränderung der jetzigen Wetterlage nicht zu erwarten. An der Riviera ist es jetzt sehr warm, und kein Regen stört das schöne „Sommerwetter". In den nächsten Tagen wird bei schwach bewölktem Himmel ohne nennenswerte Niederschläge die Temperatur in Mitteldeutschland zwischen 8 und 10 Grad schwanken. Sehr groß ist der Einfluß des Frühlingswetters auf die Vegetation. Es ist als sicher zu erwarten, daß innerhalb acht Tagen die leichttreibenden Sträucher grün sein werden, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehener starker Nachtfrost eintritt, der jedoch nicht erwartet wird. Die Wetteraussichten für Deutschland sind also sehr gut. Es dürfte uns heuer ein sehr langer und gleichmäßig milder Frühling beschieden sein, und wie die Erfahrung lehrt, dürfte dem Frühling auch ein warmer, trockener und schöner Sommer folgen. Hoffen wir es!

Vermischtes.

* Vierzig Jahre alte Eier. Der Verwaltungsrat der Zoologischen Gesellschaft für Irland hielt am Samstag in Dublin ein Frühstück ab, auf dem als besondere Delikatesse einige Eier serviert wurden, die Sir Charles Ball aus China mitgebracht hatte und die vor etwa vierzig Jahren gelegt worden waren. Trotzdem es bekannt ist, daß derartige alte Eier eine geschätzte Leckerei der Chinesen sind, so konnten doch nur wenige Mitglieder des Verwaltungsrates sich entschließen, den chinesischen Geschmack auf die Probe zu stellen. Jene aber, die es kühn wagten, erklärten, daß die Eier „excellent" seien, wenn auch verschieden im Geschmack von einem gewöhnlichen, frisch gelegten Ei. Das Innere war zu einer Art Gelee von ganz delikatem Geschmack geworden.

* Strafe muß sein. Wie der Frankf. Zeitung eine Mitarbeiterin in Manchester mitteilt, erzählt man sich in einem Wahlbezirk Nordenglands folgende Geschichte. Der Kandidat des Kreises hatte in seinen Reden der „deutschen Gefahr" einen möglichst großen Platz eingeräumt und glaubte, damit einen ziemlichen Eindruck gemacht zu haben. Als er einige Ruhetage auf seinem an der Südküste gelegenen Landsitz verbrachte, wurde er eines Nachts aus dem Schlaf geklingelt: ein Telegramm; und da das Haus außerhalb der freien Bestellzone lag, mußte er erst das geziemende Bestellgeld erlegen. Als er endlich sein Telegramm öffnete, las er: „Achtung! Deutsches Armeekorps unter Ihrem Bett! Ein Freund und Gönner im Norden."

— „Mensch, du bist ja ganz zerkratzt!" — „Weißt, unlängst komm' ich spät nach Haus, mein Hund erkennt mich nicht und springt mir ins Gesicht . . ." — „Hör' mal, Freunderl, von dem Hund tät ich mich scheiden lassen!"

In Zeiten, die ein wochenlanges Erkältungswetter mit sich bringen, ist es ratsam, sich durch den Gebrauch von

Scotts Emulsion

widerstandsfähig zu machen. Scotts Emulsion ist ein leicht verdauliches Stärkungsmittel und daher viel nährender als der gewöhnliche, schwer zu verdauende Lebertran, vor dem sich die meisten Menschen schütteln. Scotts Emulsion dagegen ist von angenehmem Geschmack und sehr



gut einzunehmen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischerzeichen des Scott'schen Verfahrens!

Wenn man die Sache recht überdenkt,

dann ergibt sich auch ohne weiteres, warum Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkältungen so ausgezeichnete Dienste leisten: Die Pastillen enthalten eben in vollkommenster Form alle wirksamen Bestandteile der berühmten Sodener Heilquellen, und es ist klar, daß sie ähnlich, nur um vieles prompter als die Quellen selbst wirken müssen. Daß die Pastillensatze auch dem Magen vortrefflich bekommen, ist eine angenehme Nebenwirkung. Man kauft Fays Sodener in einschlägigen Geschäften für 85 Pfg. per Schachtel.

MAGGI's Rumford-Suppe

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller ist sehr nahrhaft und wohlschmeckend.



Gottesdienst-Ordnung.
Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 27. Februar: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes. — 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.
Montag 7 Uhr stille hl. Messe.
Dienstag 7 Uhr stille hl. Messe.
Mittwoch, 7 Uhr stille hl. Messe, 1/4 7 Uhr Josefsandacht mit Aussetzung und Segen.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Segen. 3 Uhr Complet.
Von 8 bis 9 Uhr Betstunde der Leute der Umgegend.
Von 12 bis 1 Uhr Betstunde der Schwestern.
Freitag 7 Uhr Hochamt. — 3 Uhr Complet, Fasten- und Herz-Jesuandacht und Segen.
Samstag 7 Uhr stille hl. Messe. — 4 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.

Sonntags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen, Donnerstags den ganzen Tag und die Nacht hindurch bis Freitag nach dem Segen, sowie Mittwochs und Samstags bei der Nachmittags-Andacht zur Anbetung ausgesetzt.

Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der Aussetzungsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster, bei vorheriger Anmeldung.

Hausverkauf zu Capellen.

Am Montag, den 28. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

wird in der Wirtschaft **Hages** in Capellen

das den Kindern und Erben des verstorbenen **Peter Wichmann** daselbst gehörige, daselbst gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 1/2 Kölner Morgen, neben Kaufmann und Paus,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Mobilar- und Immobilarverkauf
zu Tüschenbroich.

Am Montag, den 28. Februar d. J., läßt Herr **Jakob Reifepatt junior** in Tüschenbroich für sich und sein minorennes Kind, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. **Nachmittags 1/2 1 Uhr in der Wohnung des Verkäufers** das gesamte Hausmobilar;

II. **Gleich hiernach nachmittags gegen 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Schweflinghaus** in Tüschenbroich:

Ein zu Tüschenbroich gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 14 Are 40 Meter.

Vor dem Termine ist das Erbe auch aus freier Hand zu kaufen.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Mobilarverkauf
zu Neukirchen.

Am Montag, den 7. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr,

lassen **Geschwister Gronen** in **Neukirchen** in ihrer Wohnung daselbst, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 lange und 1 neue Schlagkarre,
1 Mähmaschine, 1 Saemaschine mit Tippelvorrichtung,
1 Dreschkasten mit Schüttelwerk, eingerichtet für transportablen Motor mit Treibriemen und Pferdebetrieb,
1 Wende-, 1 Hundspflug,
1 Dreischaar, Egge, Kettenschleife, Schleife mit Kärrchen, Heuböcke, Ketten, 1 Rübenschneider,
1 Koch'sche Buttermaschine und sonstige Gegenstände.

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

Holz-Verkauf
in der Bürgermeisterei Bracht,
Kreis Kempen (Rhein).
Mittwoch, den 2. März 1910,
Nachmittags 1 Uhr,

soll im Lokale des Herrn **Josef König** (Hotel Thoer) zu **Bracht,** das im Gemeindewalde von Bracht, in den Jagen 4, 7, 12, 16, 17, 21, 26, 28, 29, 34, 35, 41 und 48 aufgearbeitete Holz, bestehend in ungefähr:

86 Stück Kiefernstämme,
130 „ Kiefernnutzholzstangen 1. und 2. Klasse,
1200 „ Kiefernstangen 3. Klasse (Latthölzer 1. Kl.),
800 „ Kiefernstangen 4. Klasse (Latthölzer 2. Kl.),
16000 „ Kiefernbohnenstangen,
1000 „ Haufen Kiefernbrennholz,

in kleinen Losen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Förster **Frischen** zu Brüggen wird fünf Tage vor dem Verkaufstage das Holz auf vorheriges Ersuchen im Walde vorzeigen.

Bracht, den 17. Februar 1910.

Der Bürgermeister: **Kraemer.**

Ein Ordensgeistlicher

sucht für einen kath. verh. Herrn gesetzten Alters, nüchtern, durchaus zuverlässig, einen

Vertrauensposten.

Anfragen erbeten unter **T 513** an die Exped.

Kapitalien

in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß

Notar Schmitz,
Telephon 157. Canalstraße 4.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70

Geld Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen (5%) auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 74,** Potsdamerstraße 43a.

Wer Geld 4—6% braucht auf Schuldsch. Wechsel, der sehr. sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel, diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stuschc, Berlin 712,** Deutzewitzstraße 82.

Großer Gutsinventar-Verkauf
zu Nettesheim.

Am Montag, den 28. Februar, und Dienstag, den 1. März 1910, jedesmal morgens 9 Uhr anfangend,

werde ich auf dem **Gönnerhof** zu Nettesheim zwangsweise:

7 kräftige junge Ackerpferde, 2 Fohlen, 18 Milchkühe, 2 Stiere, 1 Jagdhund, 1 Schwein, Hühner, 3 Rübenwagen, Pferdekarren, Pflüge, Eggen, Walzen, 300 Sack Hafer, 40 Sack Weizen, 60 Centner Kartoffeln, 60 Centner Futterrüben, Stroh, eine große Portie Viehfutter, Milchtöten, Jauchepumpe,
Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Herde, Betten, Jagdgewehr, silberne Gabeln, Messer und Löffel, Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Grevenbroich, den 27. Februar 1910.

Höpfner, Gerichtsvollzieher.





Heu und Stroh, Reformhafer, Hafer und Haferschalen, Stroh- und Kleehäcksel, Melassefutter, Trockenschnitzel und Zuckerschnitzel

haben abzugeben

Rheinische Häckselwerke,
Simons & Co., Jüchen.

Fernsprecher: Amt **Rheydt** Nr. 240,
„ **Ohrenrath** Nr. 11.

Kapitalien

darunter einige große, gegen hypothekarische Sicherheit besorgt

Notar Dumoulin,
Wevelinghoven.

Sparkasse

hat sofort **300 000 Mark** zu vergeben zu 4 1/2 Prozent, auch Umbeleihungen. **Offerten unter N 518** an die Expedition.



Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"

ergibt **höchste Erträge** an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Aelteste Kölner Chauffeur-Schule

Köln-Ehrenfeld, Venloerstraße 217,

unter Leitung erprobter Ingenieure und bewährter Fachleute der Automobilbranche, denen Erfahr. 15jähr. Praxis zur Seite stehen.
Viele Auszeichnungen, darunter mehrere erste Preise in Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.
Eigene ca. 2000 qm große Fahrbahn. | **Feinstes Lehrmaterial mehrere 4 Zylinder-Wagen neuester Typen.**
Fernsprecher 187.
Vorzüglich eingerichtete Lehrwerkstätte mit Kraftbetrieb.
Viele Dank- u. Anerkennungsschreiben. Bedingung. kostenl.

St. Arnoldus

landwirtschaftliches und bürgerl. Haushaltungspensionat zu Arnoldsweiler bei Düren (Rheinl.)

geleitet von den Franziskanerinnen.

Gründliche Anleitung in allem, was das Hauswesen betrifft, bürgerliche und feine Küche, Backen, Einschlachten 2c.
Unterricht im Zuschneiden, Anfertigen von Kleidern und Weißzeug, Bunt- und Weißsticken.
Gesunde Lage, Gärten, nahetiegender Wald.
Auch finden erholungsbedürftige Damen oder Kinder liebevolle Aufnahme.

Prospekte und Auskunft erteilt **die Oberin.**

Kath. Präparanden-Anstalt M.-Gladbach.

(Unter staatlicher Aufsicht.)

Beginn des **neuen Schuljahres** am **13. April.**
Nach erfolgreichem Besuch der Anstalt Aufnahme ins Seminar gesichert. — Meldungen **baldigst** erbeten.

Der Leiter der Anstalt:
Kunst, Hauptlehrer, Lüpertzenderstrasse 57.

Präparandinnen-Anstalt Crefeld.

Katholische und evangelische Schülerinnen, welche die Volksschule mit gutem Erfolge besucht haben, werden in dreijährigem Kursus für das Seminar vorbereitet. — Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Altgassen, Rektor, Buchenstr. 28.

Kath. Knabenpensionat und höhere Knabenschule
„Schloss Brohleck" bei Brohl a. Rh.

(Real- und realgymnasiale Klassen VI—II einschl.)
55 Zögl., 8 Lehrer, Familienerziehung, gründl., individ. Ausbildung, sichere Förderung. **Für schwächl. und zurückgebl. Schüler vorzügl. geeignet.** Herrl., gesunde Lage, 36 Morgen Park, Ia. Refer. von Eltern.
Prosp. durch die Direktion. **Kleins.**



Lindenhofer Saat u. Kartoffel-Eggen
(Hein- und Rüben-Eggen)

6	Felder	90	Zinken	ca. 65	kg	Arbeitsbreite	Mk. 48.—
5	„	75	„	„ 55	„ 3,40	„	„ 42.—
4	„	60	„	„ 45	„ 2,70	„	„ 32.—
3	„	45	„	„ 35	„ 2,05	„	„ 27.—

franko jeder Bahnstation.
Erste Eggenfabrik „Lindenhof", Bunzlau 5 i. Schl.



Drahtgeflechte. Weidendraht, Stacheldraht, Stahl-Heckenpfähle, Drahtzäune, liefert billigst
H Fallentein,
Neuß, Niederwallstraße 18
Drahtgeflechtefabrikation mit Kraftbetrieb u. Stabeisenhdlg.

Rotklee,

großer Deutscher unter vollster Garantie von 67 1/2 bis 80 Mark per Centner.

Elbern-Ostermann, Neuß.

Haus

Crefelder- und Bahnstraßen-Ecke mit großem Garten, ist zu kaufen und wollen Selbstkäufer sich Crefelderstraße 2 melden.

Bar Geld an Jederm., reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Not. bgl. Dankschr.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt

H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Einfamilienhaus

mit **Stallung** und **Kutscherwohnung** preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

Königstraße 28.

Verpachtung
zu Neuenhoven.

Am Freitag, den 4. März d. J., nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft in Neuenhoven

die zur Vikarie von Bedburdyck gehörigen, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ländereien,

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachtet.

Wevelinghoven.
Notar Dumoulin.

Landverpachtung
zu Uedesheim.

Montag, den 28. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Wirtslokale der **Frau Witwe Oerding** zu Uedesheim:

meine nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, unter Uedesheim und Grimlinghausen gelegenen Immobilien,

auf längere Jahre verpachten.

Jakob Berger.



Schweineverkauf
zu Grevenbroich und Kleinenbroich.

Am Montag, den 28. Febr. morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft Schrey zu Grevenbroich und

Dienstag, den 1. März, morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Wwe. Weyer** zu **Kleinenbroich** wird Herr **Franz Beckers** zu Hönger

ca. 25 hochtragende Schweine bester Race

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.
Johann Trippen.



Montag d. 28. Febr. cr., vormittags 9 1/2 Uhr,
wird Herr Schütte in der Wirtschaft von **Wwe. Meyer** zu **Kleinenbroich**

ca. 15 hochtragende und tragende Schweine beste oldenb. Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel.
Robert Wentgens.

---

6 Wohnhäuser,

hiervon 1 für Bäckerei, Metzgerei und Colonialwarenhandlung vorzüglich geeignet und längere Jahre in demselben mit gutem Erfolg betrieben.

2 Parzellen Acker, 2 Gärten,

in der Gemeinde **Neuenhausen** liegend, sind einzeln unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch
Peter Meuser, Neuenhausen.

Geld gibt schnell, diskret, Ratenrückz., auch ohne Bürgen. Selbstgeb. **Frau Weiland, Berlin 17,** Potsdamerstr. 27 b.

Geld-Darlehen 5% Ratenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen reell Selbstg. **Diesner, Berlin 334** Belle-Alliancestr. 67. Rückp.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 74. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 26. Februar 1910.** (Mechtildis, Nestor.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

*** Der Kampf um Christus.

Es ist eigentümlich! Wir leben in einer Zeit, die nicht bloß ungläubig ist und zwar in weiten Kreisen, hohen und niederen, sondern die sich auch ihres Unglaubens ostentativ rühmt und sich mit demselben großtut. Und während dies von den einen geschieht, machen sich andere zu Aposteln des Unglaubens und predigen die Lehre vom Freidenkertum und vom öden, trostlosen Monismus, der nur ein Leben kennt, dasjenige auf dieser Erde mit all seinem Jammer und all seinen Ungerechtigkeiten für Millionen.

Und dennoch — — unsere Zeit ist nicht ganz ungläubig! Wie ein tiefes, tiefes Sehnen durchzieht es sie und durchzuckt es sie; sie lechzt nach dem Glauben in all ihrer inneren Zerrissenheit heit und Unbefriedigtheit. Tief in den Seelen wohnt das Gottes Ahnen, wohnt die Gottesgewißheit und die Frohbotschaft der Erlösung durch Christus den Gottessohn. Wer sollte es für möglich halten, daß der grandioseste Beweis für die Tatsache, die wir hier eben ausgesprochen haben, in diesen Tagen in Berlin sich zuträgt, im protestantischen Berlin, denn um dieses handelt es sich allein, mit seinen sonst so leeren Kirchen und dem ins Riesengroße gestiegenen moderen Aberglauben. Und doch ist es so! Ein Professor, Dr. Drews, hat dort in öffentlicher Versammlung demonstrativ die historische Existenz Christi geleugnet, hat bestritten, daß Jesus jemals gelebt habe. Er hat damit einen vieltausendstimmigen Protest der Weltstadt herausgefordert, hat Demonstrationsversammlungen gerufen, die von Zehntausenden besucht waren und einen wahrhaft erhebenden Verlauf nahmen. Der Protestantismus war es, der sich in Berlin um die Existenz Jesu wehrte, der den Kampf führte um Christus und für Christus. Es ist, wie wenn in diesen Riesenversammlungen eine freundliche Sonne christlichen Glaubens neu aufgehen würde über der Millionenstadt, die für das geistige Leben in Deutschland, ja, weit über seine Grenzen hinaus von so entscheidendem Einflusse ist. Wir können uns als Katholiken über ein solches Erwachen nur aufrichtig freuen. Doch hören wir in der ganzen Sache den unverfälschten Bericht eines Augen- und Ohrenzeugen aus dem protestantischen Lager selbst, der mit dabei war und den Hergang und die Eindrücke jener gewaltigen Christusversammlungen also schildert:

„Deutsche Tageszeitung":

„Die deutsche Reichshauptstadt hat gestern Sonntag eine Kundgebung gesehen, wie sie Berlin wohl kaum schon erlebt hat; denn daß in dieser Zeit materieller Fragen und Kämpfe und politischer Demonstrationen noch solche Menschenmassen durch rein religiöse Interessen auf die Beine gebracht werden könnten, hatte gewiß mancher nicht gedacht, der die in der Stille wirkenden christlichen Kräfte nie bei ihrer Arbeit gesehen hat. Und auch sonst war die gestrige Kundgebung eine Ueberraschung für die weitere Oeffentlichkeit, die die Stärke der positiv-christlichen Elemente in Berlin doch leicht unterschätzt. Die nach dem Zirkus Busch einberufene Versammlung sollte die Antwort des positiv-christlichen Berlins geben auf die Agitation des monistischen Professors Drews mit seinem Satz: Jesus hat nie gelebt. Im Zirkus konnte kein Apfel mehr zur Erde fallen. Man saß eng gedrängt, hatte alle Stufen und Gänge besetzt, stand Kopf an Kopf auch in der Manege bis oben hinauf an das Dach. Im ganzen füllten sicherlich 7000 Menschen den Zirkus. So groß die Ziffer war, noch größer war die Masse der Menschen, die noch kamen und den Bau belagerten und zu- und abströmten. Als vor dem Zirkus die Menge immer mehr anschwoll, ertönte der Ruf: „Auf zum Feenpalast!" Da sandte der im Zirkus Busch anwesende Berliner Konsistorialrat Steinhausen, der auch Mitglied des Domkirchenkollegiums ist, den Reichstagsabgeordneten Dr. Burckhardt mit der Bitte an Dryander, den Dom öffnen zu lassen. Inzwischen war schon ein Abgesandter der Kirchlichsozialen Konferenz bei D. Dryander und dieser war sofort bereit, eine Versammlung im Dom stattfinden zu lassen. Der Dom war im nu bis zum letzten Plätzchen besetzt und mußte ebenfalls polizeilich abgesperrt werden. Im Zirkus Busch bot sich von der Rednertribüne ein wahrhaft imposantes Bild. Das Publikum setzte sich aus allen Ständen zusammen. Verhältnismäßig stark war auch die Zahl der Offiziere. Die Menge bewahrte eine tadellose Haltung. Es herrschte tiefster Ernst und eine wahre Kirchenstille. Erst als bei der Rede von D. Philipps Zwischenrufe reizten, kamen mit elementarer Wucht Zustimmungskundgebungen auch während der Ansprache. Mit lebhaftem Beifall wurden alle Reden aufgenommen."

Möge diese Kundgebung sich nicht als ein einmaliges, schnell verrauchendes Strohfeuer erweisen. Diese Kundgebungen haben vor allem bewiesen, daß es auch noch andere Dinge gibt, als die Katholikenhetze, um die protestantischen Kreise aus ihrer religiösen Gleichgültigkeit aufzutreiben.

Kirchliches.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Erzbischöfliche Knabenkonvikt in Neuß.

Mit Beginn des neuen Schuljahres können in das Marianum zu Neuß 35 Zöglinge aufgenommen werden. Für die Aufnahme ist die Reife der Untertertia erforderlich.

Die Herren Pfarrer wollen die Studierenden, welche in das Konvikt aufgenommen zu werden wünschen, darauf aufmerksam machen, daß durch ihre Vermittlung die Gesuche um Aufnahme uns einzureichen und denselben beizufügen sind: 1. der Geburtsschein, 2. das Taufzeugnis, 3. ein vom Pfarrer ausgestelltes Sittenzeugnis, 4. das letzte Zeugnis der bisher besuchten Anstalt über Betragen, Fleiß und Kenntnisse (von Ostern d. J.), 5. ein Impfschein und 6. ein ärztliches Gesundheitsattest.

Das Generalvikariat ersucht dringend, die betreffenden Gesuche spätestens bis zum 25. März d. J. einschließlich einzusenden.

Diejenigen Aspiranten, welche das Befähigungszeugnis eines Gymnasiums oder einer anderen berechtigten Lehranstalt für die genannten Klassen noch nicht besitzen, haben sich dasselbe durch eine Prüfung zu beschaffen. Die Prüfung findet statt in Neuß Dienstag den 12. April, morgens 8½ Uhr.

Der Pensionspreis für das Konvikt in Neuß beträgt 500 Mark pro Jahr, 200 Mark für das Sommersemester und 300 Mark für das Wintersemester. Beim Eintritte ist die Hälfte des Semesterpensionspreises an die betreffende Konviktskasse zu entrichten. Eine Ermäßigung des Pensionspreises wird für das erste Jahr nach der Aufnahme nicht bewilligt.

Für Leibwäsche, Servietten und Handtücher haben die Alumnen selbst zu sorgen.

Die rechtzeitige Anmeldung der Schüler bei dem Herrn Direktor des Gymnasiums zu Neuß bleibt den Eltern anheimgegeben.

Der Dikoppsche Komet.

Eine Erinnerung aus dem alten Köln.

Johann Dickopp war kein Astronom kein Stäänekicker, sondern Besitzer des Konzert- und Restaurationslokals Gertrudenhof vulgo Geistenstääz. Er war seines Zeichens Schreinergeselle und wartete Sonntags in dem in der Komodienstraße gelegenen Eiserschen Ballokal als Aushülfssteuner auf.

In diesem Saale, so schreibt der „Lok.-Anz.", wurden im Jahre 1848 die demokratischen Versammlungen abgehalten und dabei Brandreden gehalten. Einer der wütendsten Demokraten war der in der Komödienstraße wohnende Rentner Wachter, zugleich Hauptmann der Bürgerwehr. Eines Morgens in aller Frühe sollte Wachter dingfest gemacht werden. Die Polizisten — Schutzleute gab es damals nicht — waren mit dem sich heftig sträubenden Wachter bis zum Theater gelangt, als Dickopp auf der Bildfläche erschien. „Watt es dat, Ihr wellt unse Hauptmann verhafte? Allärm! Allärm!" und sofort eilten Gleichgesinnte herzu und befreiten Wachter aus den Händen der Schergen. Die Mägde, die eben die Straße fegten, deckten die Flucht, indem sie die Polizisten mit dem Besen schlugen, und mit ihren Gießkannen begossen. Der befreite Hauptmann wurde im Laufschritt in eine Droschke gepackt und entging so seinem Geschick.

Durch Erbschaft kam Dickopp zu Geld, und so übernahm er dann einige Jahre später das Konzertlokal Gertrudenhof vulgo Geistenstääz, jetziges Reichshallentheater. In dieser in maurischem Stil dekorierten Halle konzertierte die 33er Kapelle unter dem später so berühmt gewordenen Kapellmeister August Manns.

Als Dickopp das Lokal übernahm, stellte er alles auf den Kopf. Die maurische Halle ließ er in einen Paradiesgarten verwandeln, in dem Palmen mit blechernen Blättern aufgestellt waren. Joh. Peters, der Komponist des Rheinlieds, hatte eine treffliche Kapelle zusammengestellt, mit der er allabendlich in dem Paradiesgarten konzertierte. Da zeigte sich plötzlich ein Komet am Himmel, und Dickopp hatte nichts Eiligeres zu tun, als in seinem Paradiesgarten einen Kometen mit einem großen mächtigen Schweife anbringen zu lassen. War das Publikum animiert, dann ließ er den Kometen beleuchten und hielt Reden, die mit ungeheurer Heiterkeit aufgenommen wurden.

Dickopp nannte dann seinen Paradiesgarten Kometensaal und ließ an der Vorderfront des Etablissements einen Kometen anbringen, der, weil glänzend beleuchtet, allabendlich mit unbewaffneten Augen erspäht werden konnte.

Wenn auch ein Original, so war Dickopp noch lange kein Dummkopf und wußte den Mantel nach dem Winde zu hängen. Obgleich früher blutroter Dynamitrat, war er jetzt ein königstreuer Mann geworden. Bei einem Besuche des alten Kaisers in Köln trat er an den Wagen des gütigen Herrn heran und kredenzte ihm in einem mächtigen Pokal den Ehrentrunk. Als dann Wilhelm der Große daran nippte und freundlich nickend dankte, ließ Dickopp sich treuherzig vernehmen: „Hat et geschmeck' — ich han ävver noch bessern im Keller."

Dickopp starb kinderlos und so erwarb dann der Kunstreiterdirektor Carre das Lokal und ließ es zu einem Zirkus umbauen. Diesem Umbau fiel dann auch der Paradiesgarten samt dem Kometen zum Opfer.

Vermischtes.

)!(Französische Luftschiffstrategie. Im Auftrag des Präsidenten der nationalen französischen Luftschiffsliga General de Lacroix hat General Bonnal einen Plan ausgearbeitet, der sich mit der taktischen und strategischen Rolle beschäftigt, die den Luftschiffen einen künftigen deutsch-französischen Kriege zufallen würde. Der französische General beginnt seine interessante Erörterung, deren einleitende Grundzüge im Figaro veröffentlicht werden, mit einem Vergleich der beiden feindlichen Luftflotten. Der materielle Vorsprung Deutschlands kann von Frankreich rasch nachgeholt werden, ja, der spätere Bau der Fahrzeuge ermoglicht die Ausnutzung aller Verbesserungen, sodaß eine völlige Gleichwertigkeit sich von selbst ergeben würde: „Der strategische Grundsatz der deutschen Armee", so fährt General Bonnal fort, „ist die Offensive auf der ganzen Front, die zusammengeht mit einem umfassenden Angriff auf einen der Flügel des Gegners. Man kann annehmen, daß von den 900 000 Mann, die Deutschland in einem Kriege gegen Frankreich in die erste Linie stellen würde, 450 000 Mann die Front Diedenhofen, Metz, Saarburg bilden würden. 150 000 Mann würden voraussichtlich im oberen Elsaß konzentriert und 300 000 in der Gegend von Aachen, Koblenz und Köln." Der französische Offizier führt dann aus, daß von den 12 deutschen Luftschiffen aller Wahrscheinlichkeit sechs in Köln, drei in Metz und drei in Tegel stationiert würden. Diese Aufstellung würde die Franzosen zwingen, ihre Luftstreitkräfte in Reims und Verdun zu konzentrieren. „Die am meisten gefährdete Zone für uns ist die Gegend, die zwischen der Mosel und der Meuse unterhalb Diedenhofens und Givets liegt. Hier müssen wir versuchen, sofort das Uebergewicht in den Lüften zu erringen, denn unser empfindlichster Punkt ist unser linker Flügel. Man wird sich vielleicht viele Tage lang auf der Front Verdun-Epinal ohne große Resultate schlagen: der Sieg aber wird sich im Norden entscheiden und der Sieger wird der sein, dem es gelingt, durch Angriffe oder Gegenangriffe mit überlegener Macht einen schwächeren Gegner überraschend zur Schlacht zu zwingen." General Bonnal führt dann aus, daß Frankreich in wenigen Monaten 10—12 Kriegsluftschiffe von 6000—8000 Kubikmetern besitzen werde, die in windstiller Atmosphäre eine Geschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometer entwickeln und 15 Stunden lang in der Luft manövrieren können. Man wird Luftschiff-Flotillen von je 3 oder vier Fahrzeugen bilden. Alles wird darauf ankommen, die einmal errungene Fühlung mit dem Gegner unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Das taktische Verhalten der Luftschiffe bei einem Zusammenstoß mit dem Gegner wird in dem Bestreben gipfeln, den Feind zu übersliegen. „Der Ballon, der über den andern emporfleigt, kann den tiefer fliegenden vernichten. Dies Ueberfliegen ist abhängig von der Schnelligkeit, die das Luftschiff entwickeln kann. Die Schnelligkeit ist also das wichtigste Moment, das bei der Konstruktion von Luftschiffen beachtet werden muß. Wenn unser Luftkreuzer dem gegnerischen an Schnelligkeit nicht genügend überlegen ist, so wird das feindliche Luftschiff in horizontaler Richtung Vorsprung gewinnen, während unser Luftkreuzer in die Höhe steigt, um den Feind von oben anzugreifen." Ob in solchen Fällen die Anwendung von Feuerwaffen eintritt, kann erst durch praktische Uebungen entschieden werden. Es fehlt nicht an Fachleuten, die die Anwendung von Feuerwaffen in einem mit Gas gefüllten Ballon für gefährlich halten, aber andererseits entwickeln auch die Motoren Flammen, ohne das bisher je dadurch eine Katastrophe herbeigeführt wurde. Das sicherste Angriffsmittel bleibt in allen Fällen, in denen man dem Feinde nicht erheblich an Schnelligkeit überlegen ist, der Angriff von Luftschiff auf Luftschiff und darum sollen die neuen französischen Luftschiffe ausnahmslos mit einem Rammsporn versehen werden. Ob die Luftschiffe in einem künftigen Kriege mehr am Tage oder in der Nacht operieren werden, darüber werden erst praktische Manöver und die dabei gemachten Erfahrungen entscheiden. — Für einen Strategen scheint uns der Herr General etwas zu viel zu plaudern!

(=) Sonderbare Gesetze. Das Parlament vor Maryland steht vor einer gewichtigen Entscheidung: ein Gesetzentwurf ist eingebracht, der den Töchtern des Landes Bitternis und Trübsal bringen wird: jede Frau, die künftig in Maryland in der Oeffentlichkeit mit einem Hute erscheint, der mehr als zehn Zoll Durchmesser hat, soll fortan wegen groben Unfuges bestraft werden. Denn die Modedamen von Maryland sind in ihrer Leidenschaft für mächtige, große „lustige Witwen-Hüte" zu weit gegangen: ihre Kopfbedeckungen haben Dimensionen angenommen, die auf den Straßen den öffentlichen Verkehr behindern, und durch Strafe von 40—50 Mk. soll diese Störung von Handel und Wandel im Staate Maryland geahndet werden. Dieser neue Gesetzentwurf ist ein Gegenstück zu anderen Leistungen amerikanischer Gesetzgebung. In Nebraska z. B. werden alle Hotelbesitzer durch das Gesetz gezwungen, nur Betttücher von mindestens 8 Fuß Länge zu benutzen, das Gesetz befiehlt ihnen an, täglich neue Handtücher zu geben, und einmal im Jahre muß alle Leinenwäsche der Hotels desinfiziert werden. In Kolorado macht das Gesetz das Geben oder Empfangen von Trinkgeldern zu einem Vergehen, das vom Staatsanwalt verfolgt wird; nur eine einzige Ausnahme ist erlaubt: den Kellnern der Schlafwagen darf Trinkgeld gespendet werden. In Oregon wird jede Frau bestraft, die mit einer Hutnadel von über 9 Zoll Länge auf der Straße sich blicken läßt; ist die Nadel länger, so gilt sie als tödliche Waffe, und die Modedame wird wegen unbefugten Waffentragens polizeilich in Strafe genommen. In Delaware besteuert ein Gesetz alle Junggesellen und Zigeuner als lästige Bürger. In Utah gilt es als ein Vergehen gegen das Gesetz, wenn ein Staatsbürger nicht wenigstens wöchentlich einmal badet; vernachlässigt jemand diese Bürgerpflicht, so schreitet der Staatsanwalt ein. In Texas besteht ein Gesetz, das jedes Fluchen durch das Telephon zu einem Vergehen macht, das vom öffentlichen Ankläger verfolgt wird. Die meisten dieser wunderlichen Gesetzesbestimmungen werden in den einzelnen Staaten streng durchgeführt. Aber der Ehrgeiz des Staates Maryland ist mit dem Plane, die umfangreichen Hüte zu besteuern, anscheinend nicht erschöpft; denn schon ist ein neuer Gesetzentwurf vorgesehen, der alle Frauen mit Strafe bedroht, die im Theater, im Konzertsaal und in öffentlichen Vergnügungslokalen nicht freiwillig sofort ihren Hut abnehmen.

* Das Piratenunwesen in Südchina ist anscheinend unausrottbar, was wohl hauptsächlich daran liegt, daß es immer untere Mandarine gibt, die mit den Räubern zusammengehen und ihnen deshalb meistens rechtzeitig einen Wink geben, wenn eine größere Strafexpedition gegen sie geplant ist. Bei dem stark verzweigten und verschlungenen Netze der Wasserstraßen in der Umgebung von Kanton und in dem ganzen Delta des Perlflusses bildet es für die Piraten dann gewöhnlich keine Schwierigkeit, zu entkommen. An europäische Fahrzeuge haben sie sich in der letzten Zeit nicht herangemacht, aber selten vergehen mehrere Wochen, ohne daß man von diesem oder jenem verwegenen Ueberfall auf ein chinesisches Schiff hörte. Der letzte fand unlängst auf ein Fahrzeug statt, das eine größere Ladung Reis an Bord hatte. Ein Dutzend Banditen erstiegen das Schiff im Dunkel der Nacht und überwältigten die Mannschaft trotz ihres verzweifelten Widerstandes. Nun knebelten sie den Kapitän an Händen und Füßen, banden ihn dann an den Schiffsanker fest und warfen ihn mit diesem zusammen über Bord. Die übrige Mannschaft wurde auf ähnliche Weise ertränkt, worauf die Piraten mit dem Schiffe flußabwärts fuhren. Ein einziger Mann von der Mannschaft war ans Land gegangen, um einen Freund zu besuchen. Als er am folgenden Tage in der Frühe sein Schiff suchte, war es verschwunden. Zu seinem Entsetzen hörte er von Fischern, die in der Nähe ihrem Gewerbe nachgegangen waren, was sich während seiner Abwesenheit ereignet hatte. Das geraubte Fahrzeug war inzwischen nach dem kleinen Vertragshafen Samschui am Westflusse gebracht worden. Hier hatten die Piraten die Dreistigkeit, eine Dampfbarkasse zu mieten, von der sie sich nach einem größeren Orte nicht weit von Kanton schleppen ließen, wo ein starker Getre behandelt ist. Dort bekamen sie für den Reis mehr als 4000 Mark. Nachdem sie darauf das Lastschiff für ein Spottgeld losgeschlagen hatten, machten sie sich aus dem Staube. Bisher haben die Behörden keine Spur von ihnen gefunden. Wenn die Räuber in der dortigen Gegend eine umfangreiche und nicht überall leicht zu verwertende Ladung an den Mann bringen und dann unbehelligt zu entwischen vermögen, so hat das natürlich die unerfreuliche Folge, das Piratentum noch frecher zu machen.

:: Aus dem jüdischen Jahrbuch, das soeben in London erschienen ist, sind einige Zahlen von Interesse. Die jüdische Gesamtbevölkerung der Welt zählte nach der Statistik 11 625 653 Köpfe; davon entfallen allein auf Europa 8892019. An der Spitze der europäischen Länder steht die jüdische Bevölkerung Rußlands, die 5 082 342 Seelen beträgt. Oesterreich hat 1 233 112, Ungarn 851 378, Deutschland 607 862, die Türkei 181 277, Rumänien 250 000, Großbritannien und Irland 240 546, Holland 103 000. In Frankreich zählt man nur 95 000 Juden, und in Spanien, das vor den großen Judenverfolgungen eine jüdische Bevölkerung von vielen hunderttausend Köpfen zählte, nur noch 4000. Interessant ist die statistische Zusammenstellung, die den Prozentsatz der

jüdischen Bevölkerung in den größeren Städten zusammengestellt. An der Spitze steht Jerusalem mit 55 von 100; es folgen Lodz mit 47,5 Prozent, Odessa mit 33,75 und Warschau mit 33,36 Proz. An vierter Stelle steht New-York mit 26,3 Proz. vor Budapest mit 23 Proz. Wiens jüdische Bevölkerung beträgt 8,75 Proz. der Gesamteinwohnerschaft. In Deutschland steht Frankfurt mit 8,15 Proz. an der Spitze. In Berlin zählt man 4,85 Proz., in Chicago 3,58, in Hamburg nur 2,34 und in London nur 2,28 Prozent. In Paris beträgt der Prozentsatz 2,07, und noch geringer ist er in Rom, wo die jüdische Bevölkerung mit 1,52 Prozent angegeben wird. Brüssel zählt 1,16, die geringste Zahl unter den europäischen Hauptstädten aber zeigt Petersburg mit nur 0,83 Proz.

Literarisches.

-l- Oberammergauer Passionsvorbereitungen. Oberammergau, das zur Zeit tief in Schnee versunken liegt, ist intensiv beschäftigt, sein erhabenes Spiel möglichst gut vorzubereiten. Dieses Jahr gab es dort keinen Karneval, keinen Maskenzug und Tanz, nur Spiel- und Musikproben, sowie Sitzungen; die dramatischen Proben sind schon bis zur Empörungs-Scene vor Pilatus, die musikalischen bis zu „Nabaths Steinigung" vorangeschritten und versprechen alle Anzeichen ein gutes Gelingen. Die Personenauswahl erweist sich als eine durchaus glückliche, besonders auch bei den Frauenrollen, die bis jetzt nicht immer ganz vollwertig besetzt werden konnten. Die Orchesterpartitur wird z. B. voller umgeschrieben mit ganzem Holz- und Bläserchor, so gewinnt z. B. die Ouverture sehr an Kraft und Feierlichkeit. Nun wäre ein baldiges Frühjahr zu wünschen, um die Arbeiten im Freien, im Theaterbau, wie an den Privathäusern möglichst zeitig vollenden zu können. Soweit die Vorbereitungen im Ort selbst; es dürfte sich aber lohnen, daß auch Besucher allmählich an die Reisevorbereitungen gehen, um sich in Geschichte, Zeit und Stimmung des Passionsspiels einzuleben, sich frühzeitig genug Wohnungen und Billete zu sichern, den Reiseplan hin und zurück zu entwerfen und sich selbst in allem Wissenwerten zu informieren. Hierzu kann der soeben erschienene Führer zu den Passionsspielen von Ferd. Feldigl empfohlen werden. Der Verfasser war selbst Passionsmusikleiter in Oberammergau und ist sein 1900 erschienener Führer zu den Passionsspielen vielen ein treuer und verläßiger Geleitsmann gewesen; dies wird jedoch noch viel mehr der neue, gänzlich umgearbeitete Führer für 1910, der von dem Verlag von Ludwig Rutz in Oberammergau um den verhältnismäßig billigen Preis von Mk. 1.80 sehr reich ausgestattet ist mit 70 teils kolorierten und teils schwarzen Bildern, neuesten offiziellen Kostümbildern der Hauptdarsteller, Landkarte, Theater- und Ortsplan mit Einwohnerverzeichnis, sowie Wohnungs- und Billetenbestellungsanleitung, wodurch die schwerste Frage in wünschenswerter Weise gelöst wird.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 12. Febr.: Ernst Richard, S. v. Werkmeister Wilhelm Waltraff. — Am 17.: Sibilla Katharina Hubertina, T. v. Tagelöhner Jakob Kremer. — Am 18.: Joseph, S. v. Fuhrknecht Joseph Roebers. — Johann Theodor, S. v. Schlosser Johann Löhler. — Klara Elisabeth, T. v. Schirrmeister Franz Tegelhoff. — Am 19.: Wilhelm Friedrich Karl, S. v. Nietenpresser Karl Severing. — Hubert Jakob Christian, S. v. Geschäftsführer Konrad Lenzer. — Joseph, S. v. Tagelöhner Joseph Heuser. — Am 20.: Adelheid Hubertina, T. v. Elektromonteur Joseph Emmerich. — Karl Albert, S. v. Schlosser Karl Sattler. — Wilhelm Hubert, S. v. Kommis Hubert Franzen. — Fritz, S. v. Fabrikarbeiter Jakob Reuter. — Am 21.: Lambert, S. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Bischof. — Peter Paul, S. v. Feilenschleifer Paul Faßbender. — Friedrich Elise, S. v. Monteur Maximilian Waltz. — Mathias, S. v. Ackerer Engelbert Bayer. — Am 22.: Anna Maria, T. v. Hülfsweichensteller Johann Schillings. — Erich Karl, S. v. Eisenbahnschaffner Heinrich Löhr. — Am 23.: Dionys, S. v. Kgl. Eisenbahn-Lokomotivführer Dionys Pütz. — Maria Christina Katharina, T. v. Mühlenarbeiter August Winkes. — Christina, T. v. Holzarbeiter Philipp Rennefeld. — Am 24.: Elisabeth Hubertina, T. v. Expedient Otto Wippich.

Sterbefälle. Am 18. Febr.: Anna Margaretha Theresia, Patt, geb. Knauf, Witwe, 81 Jahre alt. — Margaretha Pesch, geb. Matheisen, Witwe, 78 Jahre alt. — Anna Huberta Bischof, Fabrikarbeiterin, 18 Jahre alt. — Am 19.: Adelheid Hamblock, Tagelöhnerin, 79 Jahre alt. — Karl Theodor Herkenrath, Rentner, 85 Jahre alt. — Am 20.: Adelheid Helene Heinrichs, geb. Deuster, Witwe, 64 Jahre alt. — Anna Gertrud Werner, geb. Kluth, Ehefrau, 56 Jahre alt. — Hermann Joseph Hubert Tillmann, Rentner, 63 Jahre alt. — Joseph Peter Schmitz, Fabrikarbeiter, 57 Jahre alt. — Am 21.: Hubert Mathias Franzen, 1 Jahr alt. — Peter Paul Faßbender, 5 Minuten alt. — Helene Weidenstraß, geb. Böhmer, Ehefrau, 64 Jahre alt. — Am 22.: Anna Elisabeth Schmitz, geb. Neuhausen, Ehefrau, 71 Jahre alt. — Anna Maria Schillings, 4 Stunden alt. — Hermann Söhngen, ohne Stand, 19 Jahre alt. — Am 23.: Dionys Pütz, ½ Stunde alt. — Adelheid Schicken, geb. Kluth, Ehefrau, 27 Jahre alt. — Karl Friedrich, Zastrow, Rentner, 55 Jahre alt.

Eheverkündigungen: Franz Buschwa, Kutscher, Neuß und Henriette Looser, Essen. — Philipp Zepp, Maurer, Neuß und Maria Schiffer, geb. Holzenleuchter, Neuß. — Anton Dickmann, Tagelöhner, Neuß und Maria Schillings, Neuß.

Mobilar-Verkauf
zu Büttgen-Buscherhöfe.
Am Montag, den 7. März 1910, Nachmittags ½2 Uhr,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen der **Witwe Franz Zimmermann, Maria Anna geb. Speck zu Büttgen-Buscherhöfe** in der Wohnung daselbst, folgende Mobiliargegenstände — **weil überzählig** — öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern und zwar

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, darunter ein Glasschrank, 2 Kisten, 2 komplette Betten, Bilder, Spiegel, Hausuhr, Oefen, Viehkessel, Waschmaschine, Dezimalwage mit Gewicht, Schollenwage mit Gewicht, fast neue Milchcentrifuge, Milchgefäße, Eimer, Kübel, Tonnen, Kartoffelquetscher, ca. 100 Bohnenstangen, Garten- und Feldwalze, 2 gebrauchte Karrenräder mit Achse, Partie Möhren und Industriekartoffeln u. s. w.

Steigpreise bis zu 5 Mark einschließlich müssen sofort beim Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Land-Verpachtung zu Neuß.
Am Mittwoch, den 16. März 1910, Nachmittags 4 Uhr,

werden auf Anstehen **des Vorstandes der katholischen Pfarrkirche zum hl. Quirinus zu Neuß, im Lokale des Wirtes Herrn Simon Gatzweiler daselbst, Oberstraße,** die nachbeschriebenen nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden Ackerstücke, durch den Unterzeichneten öffentlich und meistbietend gegen Bürgschaft wieder verpachtet, nämlich:

Gemeinde Neuß:

16 Ar 99 Meter am Büttgerweg, neben Eisenbahn u. Büttgerstraße, Pächter Firma Körschen u. Breuer,
11 Ar 55 Meter Hüttenswehhe, neben Franz Hermkes und Wilh. Melchers, Pächter Engelb. Stürmann,
60 Ar 21 Meter am Düsseldorferpfad, neben Düsseldorferpfad u. Jul. Zimmermann, Pächter Jos. Steurmann,
1 ha 14 Ar 87 Meter daselbst, neben Ehefrau Dr. Herm. Peters (Josten) u. Jos. Holter in 2 Parzellen, Pächter Heinr. Dick u. Wilh. Steins,
1 ha 41 Ar 8 Meter im Niederfeld, neben Knops u. Hövels in 2 Parzellen, Pächter Carl Knops und Carl Ewald,
80 Ar 72 Meter daselbst, neben Gerhard Dieck und Weg, Pächter Gerhard Dieck,
53 Ar 70 Meter daselbst, neben Dr. Siepen und Pet. Ant. Broix, Pächter Wilh. Götzen,
86 Ar 40 Meter am Weißenbergerweg, neben Pet. Ant. Broix u. Heinr. Sels, Pächter Heinr. Breuer u. Wilh. Götzen,
65 Ar 72 Meter an der Hochstraße, neben Tosetti u. Verschiedene, Pächter Anton Stein,
52 Ar 72 Meter am Grefratherweg, neben Peter Höveler u. Paul Fischer, Pächter Paul Fischer,

Gemeinde Heerdt:

38 Ar 62 Meter Ergänzungsstück, neben Franz Hermes u. kath. Kirche Heerdt, Pächter Ant. Holzschneider.

Neuß. Justizrat **Tils**, Notar.

Um zu räumen **für 27 Pfg.** pro Pfund
Ia. Schweine-Klein-Fleisch

von 30 Pfund an enthaltend Köpfe, Schwänze, fleischige Pfoten, Ohren 2c. von inländischen Landschweinen, amtlich untersucht, leicht gesalzene Ware.

10 Pfd. Colli Mk. 2.70; Ia. Eisbein per Pfd. 55 Pfg.;
Ia. Schälrippen per Pfd. 45 Pfg.; Ia. Fleischwurst p. Pfd. 65 Pfg.;
Ia. Plockwurst per Pfd. 1.— Mk.; Ia. Cervelatwurst p. Pfd. 1,20

Alb. Carstens, Altona 310.

Büttgen.
2 Gärten zu verpachten an der Eisenbahn, neben Wirtz und Tillmann. Diese Parzellen, an der Hauptstraße gelegen, sind auch zu kaufen für **Baustellen.** J. Seitz.

Das Haus Nr. 28
neben der Kapelle in **Horrem** ist zu verkaufen. Nähres in **Dormagen Nr. 137** zu erfahren

In der Nähe der Dreikönigenkirche
neues Haus
mit 12 Geschoß- und 3 Dachzimmern sehr preiswert
zu verkaufen.

Adressen von Interessenten erbeten unter **Z 516** an die Expedition worauf nähere Angaben erfolgen.

Wenn er nicht am besten schmeckte,

würde Kathreiners Malzkaffee nicht an Verbreitung alle andern Malzkaffees so riesenhaft überragen. Kathreiners Malzkaffee schmeckt nicht süßlich und fade, auch nicht bitter und scharf wie viele Nachahmungen, sondern hat einen angenehmen, vollen, mild-aromatischen Wohlgeschmack. — Dieser Vorzug, dazu seine Bekömmlichkeit und Billigkeit haben Kathreiners Malzkaffe in der ganzen Welt zum Lieblingsgetränk aller Bevölkerungskreise gemacht.

Landwirte,
denen daran gelegen ist, eine wirklich ertragreiche Ernte zu erzielen,

lassen sich nicht durch das scheinbar billigere Angebot anderer Düngemittel beirren sondern

verwenden nur den

seit mehr als 35 Jahren sich

glänzend und sicher bewährten, echten

Peru Guano „Löwenmarke".

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des **echten Peru Guano „Löwenmarke"** verbürgt nebst einer bedeutenden Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige Düngungs-Wirkung**, die von keinem anderen Düngemittel erreicht wird. Der **echte Peru Guano „Löwenmarke"** ist deshalb

der beste und billigste Dünger.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.
Fischmehl,
grob, Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken
Mk. 12.—, 13.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Eichenholz,
geschnittenes, trockenes, **Eichen-, Eschen-, Buchen- u. Ulmenholz,** sowie **neue Kreissäge** hat preiswert abzugeben
mechanische Stellmacherei
Gebr. Greven,
Capellen-Wevelinghoven.

Saat-Mölle,
ertragreiche, frühe, neue Sorten sind angekommen in der
Kohlen- u. Kartoffelhandlg.
von
Wilh. Oehmen, Grevenbroich.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Vanadozon, Vanadioseru n (Injektion), **Phosphor-Vanadiol, Vanadoform** usw., konzentrierte wässerige Lösungen von Sauerstoff überladenen Chloratsalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorade in Chloride und **Sauerstoff** durch durch das Vanadium bei Berührung mit Alkalien (Blut, Bazillen usw.). Die Mittel sind Erzeuger von **Ozon** im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarken, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vernichtet der aktive Sauerstoff durch Zersetzung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Aerzten genau geprüft und liefert bisher nie gekannte Resultate.

Die Gebiete sind: 1) **Blutschwäche, Schwäche der Kinder und Greise** (Herzmuskelschwäche), 2) **Magen- u. Darmleiden** (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle, 2c.), 3) **Tuberkulose, Bronchitis,** die Folgen von Syphilis; durch Vernichtung der Toxine und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4) **Nervenleiden** (75% **der Neurasthenie, chron. Rheumatismus, Veitstanz,** bestimmte Fälle von **Zuckerharnruhr,** Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Aerztl. Broschüre gratis. 1 Fl. für 1 Monat Mk. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apotheke des ärztl. geleiteten **Vanadiumdepot, Köln-Lindenthal,** Theresienstr. 34.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. **10** Pf. an **Gold-Tapeten** von **20** Pfg. an in den **schönsten u. neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 197.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Schöner hiesiger
Kleesamen
zu haben bei
Jakob Krahwinkel,
Gustorfer Mühle.

Handfeuerlöscher



„Germania"
ist der Beste und der Einzige der **nicht** tropft.
Inhalt: 7 Ltr.
Preis: **Mk. 36.**
Allein zu beziehen von
Wilh. Krebs
Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** auf dem **Altwahlscheidter Hof (Gemeinde Uedesheim)** und auf dem **Stüttgerhof (Gemeinde Nievenheim)** erloschen und die vorschriftsmäßige Desinfektion erfolgt ist, wird die über diese Gehöfte verhängte **Sperre hiermit aufgehoben.**

Auf Grund der mir vom Herrn Regierungs-Präsidenten erteilten Ermächtigung mache ich ferner Folgendes bekannt:

Der durch die landespolizeiliche Anordnung vom 13. laufenden Monats gebildete Sperrbezirk beziehungsweise das Beobachtungsgebiet werden im Kreise Neuß auf folgende Gebiete beschränkt:

Der **Sperrbezirk** umfaßt die **Gemeinde Straberg.**
Das **Beobachtungsgebiet** erstreckt sich auf die **Ortschaften Nievenheim, Neckerath, Horrem** und **Delhoven.**

Wegen der für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet geltenden Bestimmungen verweise ich auf die vorgedachte landespolizeiliche Anordnung.

Neuß, den 24. Februar 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Original Breustedts Saatgut!

Halbe Fracht! **Anerkannt!**

	1000	500	100 kg
Original Breustedts Harzer Gerste . .	**240**	**125**	**26 Mk.**
Original Breustedts ertragr. Frühhafer	**230**	**120**	**25 Mk.**

Die Lieferung dieser erstklassigen Zuchten, die in ihren Erträgen von keiner der namhaftesten Gersten- u. Hafersorten übertroffen sind, erfolgt in hochfeiner Qualität und stehen Muster zu Diensten!

Meine Preisliste,
die ich auf Wunsch gratis u. franko versende, enthält die Beschreibungen von 7 von der L. K. anerkannten, vorzüglichen Sorten Sommersaatgetreide, sowie 60 bewährten Kartoffelsorten und ein Spezial-Angebot von 8 eigenen 1910er Kartoffelzuchten.

Saatgutzüchter Otto Breustedt, Schladen am Harz.



sind unübertroffen.
Jeder Herd muss die Firma tragen.

Flechten
nass. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs. Napht. je 15, Walrat 20, Benroef., Venet. Terp., Kampferpfl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5. Zu haben in den Apotheken.

Magenleiden
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden. Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Marie
Wiesbaden A. 126 Nicolasstrasse 6

Haus auf 1. April zu verkaufen oder zu vermieten.
Franz Hitz,
Venloerstraße 56.

Zieh. 3. u. 4. März 1910
im Rathause der Stadt Charlottenburg
Wohlfahrts-Lotterie
zugunsten d. Charlottenb. Säuglings-Krankenhauses.
Gesamtbetr. d. Gew. W. M.
85 000
Hauptgewinne Mark
50 000
10 000
Original-Wohlfahrtslose zum Orig.-Pr. à 3.— M., Porto u. amtl. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte,
Essen-Ruhr.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Milchflaschen
Fabriklager von
Driburg-Siebenstern
Fabrikpreise
Philipp Losskill, Düsseldorf,
Herzogstraße 28, Ecke Talstraße
Telephon 3191.

Maria Christina Ka-
eiter August Winkes. —
eiter Philipp Rennefeld.
bertina, T. v. Expedient

18. Febr.: Anna Mar-
b. Knauf, Witwe, 81
Besch, geb. Matheisen,
Anna Huberta Bischof,
alt. — Am 19.: Adel-
in, 79 Jahre alt. —
Rentner, 85 Jahre alt.
Helene Heinrichs, geb.
alt. — Anna Gertrud
au, 56 Jahre alt. —
Tillmann, Rentner, 63
er Schmitz, Fabrikarbei-
21.: Hubert Mathias
Peter Paul Faßbender,
Weidenstraß, geb. Böh-
t. — Am 22.: Anna
euhausen, Ehefrau, 71
Schillings, 4 Stunden
ohne Stand, 19 Jahre
ütz, ½ Stunde alt. —
th, Ehefrau, 27 Jahre
Zastrow, Rentner, 55

gen: Franz Buschwa,
iette Looser, Essen. —
ß und Maria Schiffer,
— Anton Dickmann,
ia Schillings, Neuß.

hung.

nenseuche auf dem
e Uedesheim) und
Bievenheim) erloschen
erfolgt ist, wird die
ermit aufgehoben.
Regierungs-Präsidenten
Folgendes bekannt:
Anordnung vom 13.
t beziehungsweise das
Neuß auf folgende

emeinde Straberg.
streckt sich auf die
Eckerath, Horrem
nd das Beobachtungs-
ich auf die vorgedachte

Königliche Landrat:
von Brandt.

s Saatgut!

Anerkannt!

	1000	500	100 kg
	240	125	26 Mk.
r	230	120	25 Mk.

uchten, die in ihren
ersten- u. Hafersorten
Qualität und stehen

e,
ranko versende,
er L. K. anerkannten,
sowie 60 bewährten
von 8 eigenen 1910er

chladen am Harz.

busch"



übertroffen.
s die Firma tragen.

u. 4. März 1910
hause der Stadt
harlottenburg
ahrts-Lotterie
n d. Charlottenb.
s-Krankenhauses.
etr. d. Gew. W. M.
5 000
gewinne Mark
0 000
0 000
al-Wohlfahrtslose
g.-Pr. à 3.— M.,
amtl. Gewinnliste
extra, empfiehlt
endet
. Pfordte,
ssen-Ruhr.
ffsstellen durch
te kenntlich.

hflaschen
riflager von
z-Siebenstern
abrikpreise
ostill, Düsseldorf,
e 28, Ecke Talstraße
ephon 3191.

Düsseldorf
Hettlage o. H.
Klosterstrasse

Köln
Hettlage o. H.
Schildergasse

Duisburg
Hettlage o. H.
Beeckstrasse.

Krefeld
J. Dhein
Hochstrasse.

Dortmund
J. Fischer
Ostenhellweg.

Bochum
J. Fischer
Am Markt.

Essen
Overbeck & Weller
Rottstrasse.

Bielefeld
H. Hettlage
Jahnplatz.

Gelsenkirchen
Overbeck & Weller
Alter Markt.

Barmen
C. Artmeier
Wertherstrasse.

Münster
H. Hettlage
Ludgeristrasse.

Verband erstklassiger Spezial-Geschäfte

der Herren- und Knaben-Garderoben-Branche.

Die in der Umrandung aufgeführten 14 Geschäfte — die bedeutensdten der Branche — sind zu einer Einkaufs- und Interessengemeinschaft verbunden.

Die unserem Verbande angehörenden Firmen bieten dem kaufenden Publikum grosse Vorteile:

1. Durch grosse, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete Geschäftshäuser.
2. Durch nur reelle fachmännische und zeitgemässe Geschäftsführung (es sind alte renommierte Firmen, die Inhaber sind Fachleute).
3. Durch unerreicht grosse und vielseitige Auswahl.
4. Durch gewaltige Kassa-Einkäufe und Verkäufe **(der Gesamtumsatz beträgt ca. 10 Millionen Mark).**
5. Durch den Vertrieb nur allererster Fabrikate, für welche die Verbandsfirmen den Alleinverkauf für ihre Plätze haben.
6. Ein grosser Teil der Konfektion wird nach eigener Regie hergestellt, daher tadellose Passformeu für alle nur vorkommenden Figuren, beste und ansehnliche Innen- und Aussenverarbeitung, tragbare Stoffe u. Zutaten.

Für die Leser dieser Zeitung kommt als Verbandsfirma und beste Bezugsquelle **nur** die Firma

Solingen
C. Artmeier
Kaiserstrasse.

Saarbrücken
Overbeck & Weller
Bahnhofstrasse.

Osnabrück
Hettlage & Lampe
Nicolaiort.

Hettlage Damenmoden, Schadow- u. Viktoriastr.-Ecke.

Cöln **Hettlage, Düsseldorf,** Duisburg

in Frage.

Deutschlands grösstes Spezialhaus.

Löflund's
Malzextract
und Malzextract-
Husten-Bonbons
unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.
Stets die „ächten Löflunds" verlangen!

1909 **Goldene Medaille** 1909
F. Hasenkamp & Cie.,
Neviges 3 (Rheinl.)
(Fernsprecher Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595)
empfehlen zur Beheizung grosser Räume, als Werkstätten, Säle, Hallen, Lokomotiv- und Lagerschuppen, Kasernen, Schulen, Kirchen etc.
Union-Zirkulieröfen
mit rauchverzehrender Feuerung.
Grösste Heizkraft bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.





Gute Betten!



kaufen Sie am billigsten bei
Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg.

Patente
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
ERWIRKT U. VERWERTET VORTEILHAFT FÜR ALLE LÄNDER
PATENTBÜRO KÜCHLING
GONRAD Königl. Landgericht beim
HAGEN i. CREFELD
Vereidigter Sachverständiger
Hochstr. 57 Telef. 3019
FEINSTE REFERENZEN
BROSCHÜRE KOSTENFREI

Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,**
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

Moderne Centralheizungen
Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Furtherstrasse 109. — Fernsprecher 674.
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Reste!
Günstigste Gelegenheit zur Ausstattung von **Kommunikanten** und **Konfirmanten.** Nur Ia. Qual. u. neueste Dessins. Ein Posten reinw. Mousseline p. Met. 75 Pfg. (regulärer Wert b. 1.95 M.). Ein Posten Kleiderstoffe p. Met. 1.25 M. (regulärer Wert bis 3.90 M.)
Neuheiten für Jackenkleider, Herren- und Knabenanzüge.
Schneiderinnen erhalten 10% Rabatt.
Elberfelder Reste-Lager
H. Wohlgemuth,
Düsseldorf, Grabenstraße 13 I. Etg.

Ich bringe in empfehlende Erinnerung,
daß Sie bei mir
Seide, Samt, Baumwoll-Waren, Tuche, Spitzen, Festons und Besätze
concurrenzlos billig kaufen.
Außerdem führe noch sämtliche **Näherinnenartikel** konkurrenzlos billig.
Jos. Blum,
Neuß. **Krämerstraße 10.**
Besuch unbedingt lohnend.

Bereitet den Weg des Herrn!
Erzählungen für Erstkommunikanten von H. Schwarzmann, Religions- u. Oberlehrer in Krefeld
4. Auflage. 384 Seiten.
Feinste Druckausstattung.
:: Unübertroffenes ::
Vorbereitungsbuch
für Erstkommunikanten.
Preise: eleg. geb. 2.—, 3.50 M.
Durch alle Buchhandlungen.
Butzon & Bercker, Kevelaer Rh.
Verlg. d. Hl. Apostol. Stuhles.

Gratisproben u. Prospekte



sollte jede Hebamme und Mutter verlangen um sich von der Güte des
G. Stempfle's Kinderzwiebackmehl
1 Pfund-Dose Mark 1.10
G. Stempfle's Kinderzieback
pro Paket 55 Pfennig
zu überzeugen. In allen Drogerien, Apotheken u. Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Alleiniger Hauptversand:
Bernh. Stempfle, Oberstdorf,
bayer. Alpen.

Wilh. Krings Söhne Kohlenhandlung
empfehlen
Alle Sorten nicht schwalchende **Hausbrandkohlen.**
Ia. Antracitnusskohlen für Dauerbrenner
Zechenkoks für Zentralheizungen.
Kontor: Mittelstrasse 13. — Fernruf 71.

Ziehg. unwiderruflich 16. März cr.
Königsberger
Lotterie
(Wertlotterie zwecks Errichtung eines Freiluftmuseums.)
3397 Gew. Wert **50000 M.**
1 Hauptgewinn
1 Automobil Wert **15000 M.**
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra empf. das Generaldebit
Gustav Pfordte, Essen-R.
sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Persil
Seifenpulver
ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer
Tricotagen und Strumpfstrickerei.
Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franco. Anlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. **Tricotagen und Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken A. 52.**

Eine mitteljähr. braune **Stute** steht zu verkaufen.
Königshoven Nr. 102.

Eine leichte **Schlagkarre** mit 3zöll. Rädern, fast neu, billig zu verk. **Heinr. Gilgen,** Zons.

Klee- u. Futterrübensamen off. bill. **M. Schläger,** Belmen. Bestellungen auch bei Wirt **Brockers,** Büttgen.

Zwei schöne, tragende
Ziegen zu verkaufen
Büttgen-Heide, Nr. 13.

Verbindungs-Häuser:
Mannheim.
Crefeld.
Coblenz.
Bonn.
St. Johann.
Saarbrücken.
Neunkirchen.
Remscheid.

Bekanntmachung!

Wir machen das verehrliche Publikum höflichst darauf aufmerksam, dass wir infolge gemeinschaftlichen Einkaufes mit 8 grösseren Schuhwarenhäusern derartige billige Einkaufspreise erzielen, dass solche von keiner Konkurrenz übertroffen werden können und wir daher mit unserer Leistungsfähigkeit mit jedem reellen Schuhhändler am Platze mit Erfolg konkurrieren können.

Ein Unterbieten unserer Preise kann nur auf Kosten der Qualitäten geschehen.

Schuh-Palast „Lapp“

Telefon 701.

Grösstes und leistungsfähigstes Haus für

Moderne gute Schuhwaren.

Niederstrasse 31. Niederstrasse 31.



Streng feste Preise. — Reelle Bedienung.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 27. Februar 1910, abends 6½ Uhr im unteren Saale

Versammlung der Ehrenmitglieder

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung und Wahl des definitiven Komitees,
2. Vortrag des Herrn Stadtverordneten **Carl Breuer** über das Thema: **Kommunalverwaltung u. Handwerk.**
3. Mitteilungen.

Anträge, welche zur Besprechung gewünscht werden, bitten wir bis Sonntag Mittag schriftlich an den Präses zur Prüfung einzureichen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Ehrenmitglieder ein

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 27. Februar, abends 8½ Uhr: Versammlung mit Vortrag:

Als Handwerksgeselle durch Italien.

Illustriert durch Lichtbilder.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Jugendverein „Fortitudo“ Neuss.

Sonntag den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr: **Krankenpflegekursus,** um 5 Uhr: **Teilnahme an der Fastenandacht,** darnach im Gesellenhause: **Versammlung. Fortsetzung des vorigen Sonntag begonnenen Vortrages.**

Dienstag den 1. März, abends 8 Uhr: **Vorstandssitzung.** Turn- u. Musikstunden im Laufe nächster Woche wie sonst.

Freitag den 5. März, abends 8¼ Uhr: Lesung.

Der Vorstand.

Borromäus-Bibliothek

(Münsterpfarre).

Von Sonntag ab gelangt die Neuanschaffung (circa 170 Bücher) zur Ausgabe.

Diese steht auch den Leseberechtigten zur freien Verfügung. Letztere können jederzeit der Bibliothek beitreten. Beitrag jährlich 1 Mk.

Gaben-Auswahl-Verz. erbitte umgehend einzureichen und können solche nach dem 27. cr. nicht mehr angenommen werden, da der festgesetzte Termin bereits abgelaufen ist.

Es wird dringend ersucht, die über einen Monat entliehenen Bücher der Bibliothek wieder zuzuführen.

Vereinslokal Brückstraße 14.

Geöffnet jeden Sonntag ½11 Uhr.

Der Präses.

KO
LAC LIN
ÖL

ist das

beste und billigste Anstrichöl für Fussböden

Klebende Fussböden unmöglich.

Lackolinöl trocknet in **2—3 Stunden.**
Lackolinöl gibt einen **hochglänzenden, haltbaren Anstrich,** welcher nie **nachklebt.**
Lackolinöl ersetzt sowohl Leinölfirnis, wie jeden Ölfarbanstrich für Innen.

LACKOLINÖL

ist das beste und billigste **Oel für Möbel-Grundierfarbe.**

Niederlage bei:
Eugen Mobis Ww., Oberstr.- u. Clarissenstr.-Ecke.

Eine fette und eine **tragende Kuh** steht zu verkaufen.
Lättenglehn Nr. 18.

Schön möbliertes **Zimmer** sofort oder 1. März zu vermieten.
Bahnstraße Nr. 7, 2. Etage.

Die günstigste Gelegenheit,

einen vorteilhaften

Möbel-Einkauf

zu machen bietet sich bei dem

Grossen Ausverkauf,

welcher aus Anlass der

Firmenumwandlung und Geschäftsveränderung

des bisherigen

Willy Schellens'schen **Möbel-** und **Ausstattungsgeschäftes**

Krämerstrasse 7

von dem unterzeichneten, nunmehrigen **Alleinbesitzer** veranstaltet wird.

Mit höchsten Rabattsätzen

stehen zum Verkauf **elegante complette**

Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer der verschiedensten Art, **Küchen,** herrschaftlich und einfach,

Einzel-Möbel, Teppiche, Gardinen,

:: **Luxus-Gegenstände** jeder Art. ::

Um freundlichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Joh. Pütz.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16—18.

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. * * *

Annahme von Spargeldern zur Verzinsung je nach Kündigung.



Essservice

finden Sie in **grösster Auswahl** bei

Wilhelm Heidbüchel,

Büchel 37, **Neuss,** Telefon 378.

Bruteier

von rebhf. Italiener, schw. Minorca, w. Wyandottes, gelbe Orpingtons u. schw. Bantams.

Zeitige Bestellung erbeten.

Geflügelhof Hollandia, Wevelinghoven.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 27. Februar veranstaltet unser Verein im großen Saale des **Hotel Pelzer** eine

Große Wohltätigkeits-Vorstellung,

deren Reinertrag zur Unterstützung notdürftiger Mitglieder dienen soll.

Zur Aufführung gelangt:

„Der schwarze Ritter“.

Schauspiel in 5 Aufzügen von H. Houben.

Entree:

Im Vorverkauf:	An der Kasse:
1. Platz 1.00 Mk.	1. Platz 1.25 Mk.
2. Platz 0,50 Mk.	2. Platz 0.75 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben beim hochw. Herrn Präses, auf dem Arbeitersekretariat sowie bei den Vertrauensmännern.

Anfang punkt 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

In Anbetracht des guten Zweckes wird eine rege Anteilnahme von Seiten der gesammten kath. Bevölkerung unserer Vaterstadt erwartet.

Genossenschaft für Handwerk und Kleingewerbe zu Neuß e. G. m. b. H.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet statt:

Donnerstag, den 10. März 1910, abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn **Hermkes.**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Erledigung der im § 15 a, b und c des Statuts vorgesehenen Geschäfte.
3. Abänderung des § 8 des Statuts.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegen bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn Carl Wingender zur Einsicht offen.

Neuß, den 26. Februar 1910.

Der Aufsichtsrat:
Josef Josten, Vorsitzender.

Große Handwerkerversammlung für den Kreis Neuß.

Am Sonntag, den 6. März, Nachmittags 4½ Uhr, findet im Saale des **Hotels Pelzer** eine

Versammlung der Handwerkermeister des Kreises Neuß

statt.

Tages-Ordnung:

1. Anschluß an den Verband der Handwerksmeister-Gesellschaften und Vereine im Bezirk Düsseldorf. (Erweiterung der Sterbekasse.)
2. Bericht über die vom Verbande einzurichtende Krankenkasse
3. Bericht über den Verein „Handwerker-Erholungsheim“.

Alle Handwerkermeister des **ganzen Kreises** ladet ein

Der Vorstand
des Verbandes der Handwerksmeister-Gesellschaften und Vereine im Bezirk Düsseldorf.

In- und Auslands Patente
Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Zahn-Atelier Frieda Roloff
Neuß. Büchel 10.
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen rc.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 75. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 26. Februar 1910.** (Mechtildis, Nestor.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 25. Februar.

Eine officiöse Stimme über Aehrenthals Reise.

Das Wolffsche Telegraphenbureau teilt mit: Seit dem Bestande des engen Bundesverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehört der persönliche Gedankenaustausch zwischen den führenden Staatsmännern beider Reiche zu den Traditionen der Kabinette von Berlin und Wien. Eine Bekräftigung dieses alten Brauches darf in der Reise des Grafen Aehrenthal nach Berlin und in dem Besuche erblickt werden, den der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Erwiderung von dessen vorjährigem Besuch in Wien abstattet. Beide Staatsmänner hatten neuerdings die ihnen erwünschte Gelegenheit, sich über die verschiedenen politischen Fragen, die in letzter Zeit in Diskussion standen, aussprechen zu können. Anknüpfend an ihre Unterredungen vom vorigen Herbste waren sie in der Lage, festzustellen, daß ebenso Deutschland wie Oesterreich-Ungarn die Erhaltung des status quo im nahen Orient anstrebe und daß sie die weitere Konsolidierung der inneren Verhältnisse des ottomanischen Reichs mit ihren Sympathien begleiten. Graf Aehrenthal und Herr v. Bethmann-Hollweg verblieben bei ihrer ruhigen Beurteilung der nächsten Zukunft, sowohl was die Lage in Europa im allgemeinen, als auch die Entwicklung im nahen Orient anbelangt. Diese Zuversicht stützt sich vor allem auf das Bundesverhältnis beider Staaten zu Italien sowie auf die günstige Entwicklung der Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den andern Mächten, welche die so notwendige Erhaltung der Eintracht unter den Mächten wirksam zu fördern geeignet ist.

* München, 25. Febr. Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Podewils, stattete heute vormittag dem Minister v. Aehrenthal einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Später wurde Graf Aehrenthal von dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig und hierauf von dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig und hierauf von dem Prinzen und der Prinzessin Rupprecht empfangen. Mittags empfing der Prinz-Regent den Grafen in feierlicher Audienz und überreichte ihm, da er bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt, eine goldene Plakette mit seinem Bildnis. Später fand bei Frhrn. v. Podewils Frühstückstafel statt, an der die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Oesterreich-Ungarns und Italien, die obersten Hofchargen und die Herren der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft teilnahmen.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 26. Februar.

Kommunionfeier. Eine zeitgemäße Versammlung wird am kommenden Mittwoch der kath. Lehrerinnenverein von Neuß veranstalten. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion nicht allein Aufgabe der Kirche und der Schule sein kann, sondern das Elternhaus, namentlich die Mutter, einen außerordentlichen Anteil daran nehmen muß, soll in der geplanten Versammlung allen Müttern der diesjährigen Kommunionkinder Gelegenheit geboten werden, von einem erfahrenen Geistlichen Anleitung und Anregung zu erhalten, wie die Mutter und das Kommunionkind sich verhalten sollen. Gewiß wird es mancher Mutter willkommen sein, gerade über dieses Thema etwas zu hören, da es ihr sicher am Herzen liegen wird, ihr Kind möglichst würdig am Tage der ersten heiligen Kommunion zu sehen, ja selbst nach Kräften an einer guten Vorbereitung des Kindes mitgearbeitet zu haben. Sieht eine gute Mutter ihr Kind am schönsten Tage seines jungen Lebens glücklich, dann fühlt sie selbst dieses Glück mit. Mögen mit der geplanten Veranstaltung viele gute Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen zum Segen vieler hundert Kommunionkinder. Um eine allgemeine Beteiligung aller in Betracht kommenden Mütter zu ermöglichen, findet die Versammlung bereits nachmittags 4 Uhr statt, im großen Saale der neuen Bürgergesellschaft, und wird um 6 Uhr geschlossen.

Männer-Sodalität. In Anbetracht der Aufführung des kath. Arbeitervereins am morgigen Sonntag hat der Vorstand der Männer-Sodalität beschlossen, die regelmäßige monatliche Versammlung an diesem Tage ausfallen zu lassen. Dagegen veranstaltet die Männer-Sodalität am Sonntag, den 6. März cr. im großen Festsaale der Bürgergesellschaft einen hochinteressanten Lichtbilder-Vortrag, angepaßt der Zeit des Kirchenjahres. Wenn wir darauf hier schon jetzt hinweisen, so bezwecken wir damit, die Aufmerksamkeit aller kath. Männer- und Jünglingsvereine auf diese Veranstaltung hinzulenken, allen bet. Mitgliedern zugängig gemacht werden soll und das Interesse eines jeden Besuchers in Anspruch nehmen wird.

Die Abiturientia Neuß 1910 feierte Mittwoch abend im Restaurant Pilartz ihren Abschied von der alten lieben Studienstadt in einem prächtigen Kommerse. Das glänzende Resultat des Examens, das den Schülern wie der Anstalt zur Ehre gereicht, gab allerdings vollen Anlaß zu rechtem Frohsinn. Das Sälchen war über den letzten Platz hin besetzt. Das Lehrerkollegium mit Herrn Direktor Dr. Zenzes an der Spitze, viele Ehrengäste aus der Stadt, darunter Herr Bürgermeister Gielen, Eltern und Verwandte der Abiturienten und viele ehemalige Schüler der Anstalt, das gab eine prächtige Festgesellschaft. Herr stud. Carl Kreuels von hier leitete den offiziellen Teil des Abends mit gutem Schneid. Für den Humor sorgte eine in Dichtung wie Illustration vorzüglich durchgeführte Bierzeitung. Den zweiten Teil des Kommerses leitete mit liebenswürdigem Humor Hr. Professor Dr. Jardon, der auch der Eltern der Abiturienten gedachte und diesen dann recht beherzigenswerte, einem edlen Lehrerherzen entspringende Mahnungen mit auf den Weg zur akademischen Freiheit gab. Und dann kam schließlich die Fidelitas, wo aus jeder Brust der Humor sprang und sich in viel wunoersamen Reden Luft suchte. Sie sind uns leider verloren gegangen, aber schön waren sie doch. Mögen die Abiturienten, die nun von uns Abschied genommen, sich der lieben Studienstadt Novaesium stets erinnern und noch recht oft in ihren gastlichen Mauern Einkehr halten.

⋋ **Kath. Arbeiterverein.** Die Teilnehmer an dem Exercitienkursus in Viersen fahren heute abend 7,25 Uhr hier ab.

)(**Der kath. Arbeiterverein** veranstaltet morgen abend 7 Uhr im Saale von Pelzer eine Theateraufführung zu Gunsten unterstützungsbedürftiger Mitglieder. Es gelangt zur Aufführung das Schauspiel: „Der schwarze Ritter" von Houben. In Anbetracht des edlen Zweckes dürfte wohl eine rege Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft erwartet werden. Eine Wiederholung des Stückes findet nicht statt.

* **Die Schnellzugverbindung Hoek van Holland — Basel.** Die Kölner Handelkammer hat in einer Eingabe entschieden Stellung genommen, gegen die von Düsseldorf ausgehenden Bestrebungen, die linksrheinischen Züge von und nach Holland, Holland, zum wenigsten aber die der Strecke Köln—Kleve über Neuß künftig über Düsseldorf zu leiten. Die Eisenbahn-Direktion hat mitgeteilt, daß sie gegenüber allen Bestrebungen, die als eine Verschlechterung des Fahrplans der Züge D 164 und 163 Hoek van Holland—Basel hinzielen, die Verkehrsinteressen von Köln mit allem Nachdruck vertreten werde.

Für die Verbesserung der mangelhaften Zugverbindungen Köln-Cleve wird nach einem gestern gefaßten Beschluß die Kölner Handelskammer entschieden eintreten.

* **Schnellbahn Köln-Düsseldorf.** Zwischen den Städten Düsseldorf und Köln bestand ein Abkommen, wonach beide Städte bis auf weiteres in der Schnellbahnfrage gemeinschaftlich vorgehen wollten. Die Verwaltung der Stadt Köln hat nunmehr dem Oberbürgermeister von Düsseldorf ein Schreiben zustellen lassen, worin sie dieses Abkommen kündigt. Die Stadt Köln beabsichtigt, jetzt mit der Kgl. Staatsregierung und mit den Betracht kommenden Elektrizitätsfirmen ohne Zuziehung der Stadt Düsseldorf weiter zu verhandeln. Die Stadt Köln sah sich zu ihrem Bedauern zu diesem Schritt veranlaßt, weil das Verhalten der Stadt Düsseldorf eine Förderung der Angelegenheit nicht erwarten ließ. Von der Kündigung des Abkommens ist auch dem Eisenbahnministerium sowie den beteiligten Firmen Mitteilung gemacht worden.

Der Kölner Stadtanzeiger bestätigt die Nachricht mit folgendem Zusatze:

Soweit wir unterrichtet sind, hat es tatsächlich die Stadt Köln für nötig gehalten, das Abkommen mit Düsseldorf zu kündigen, und zwar desbalb, weil durch das Verhalten der Verwaltung Düsseldorfs ein Vorwärtskommen bei einem Zusammenarbeiten beider Städte unmöglich gemacht worden ist. Wenn man auch bedauern muß, daß das Zusammenarbeiten der beiden Städte gescheitert ist, so begrüßen wir auf der andern Seite das entschiedene Vorgehen der stadtkölnischen Verwaltung mit großer Freude. Es bekundet den festen Willen, die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zwischen den beiden Städten unter allen Umständen herbeizuführen, und aus diesem Grunde verdient die Verwaltung der Stadt Köln nicht nur den Dank der Kölner Bürgerschaft sondern auch den der Düsseldorfer Bürger und vor allem den der vielen Tausende, die ein Interesse daran haben, daß die beiden Städte sich möglichst nahe gebracht werden. Hatte die Kölner Verwaltung die Auffassung, daß ihr von Düsseldorf aus in der Verfolgung ihres gemeinnützigen Zieles Schwierigkeiten bereitet würden, dann war es ihre Pflicht, auf ein Zusammenarbeiten möglichst schnell zu verzichten, damit nicht das große Ganze Schaden leidet. Wir haben mehrfach die Beobachtung gemacht, daß in der Düsseldorfer Presse und diese ist schließlich ein Spiegelbild der Meinung der Düsseldorfer, die Beurteilung der Verkehrsfrage wie auch die Beurteilung anderer Fragen immer in erster Linie abhängig gemacht wird von den Interessen des Gebietes um den eigenen Kirchturm herum. Köln treibt eine solche Politik nicht und die Stadt, die im Interesse der Sicherheit des ganzen Deutschen Reiches Jahrzehnte hindurch einen eisernen Gürtel getragen hat, der ihre Entwicklung aufs schwerste geschädigt, sie denkt auch groß genug, an eine solche Verkehrsfrage heranzutreten, nicht mit dem Gefühl: „Wie viel werden wir dabei verdienen und vor allen Dingen: „Wie werden wir dem lieben Nächsten den Rang ablaufen?" sondern in dem Bestreben, einer großen und wichtigen Frage auch eine großzügige Beurteilung zuteil werden zu lassen und eine solche Handlungsweise muß letzten Endes, weil sie dem Wohl des Ganzen dient, ohne die einzelnen zu schädigen, auch wieder dem Wohl der Stadt Köln förderlich sein.

Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn innerhalb der Stadt Düsseldorf die Ueberzeugung immer tieferen Boden gewänne, daß die Schnellbahn Köln-Düeldorf nicht dazu dienen kann und wird, der Stadt Köln allein einen Vorteil zu sichern, sondern daß sie mindestens ebenso sehr, vielleicht sogar noch mehr geeignet ist, Düsseldorfer Interessen zu fördern.

Wie aus der Veröffentlichung Düsseldorfer Zeitungen hervorgeht, hatte Düsseldorf von Köln als Bedingung für die Beteiligung an der Schnellbahn Düsseldorf-Köln die Unterstützung Kölns für die Durchführung der Linie Düsseldorf-Dortmund gestellt.

‡ **Straßenbahn von Crefeld nach Willich und Schiefbahn.** Aus der geheimen Sitzung der Stadtverorneten zu Crefeld wird berichtet:

„Die vom Vorsitzenden vorgelegten Entwürfe zu Verträgen mit den Gemeinden Fischeln, Willich, Anrath und Schiefbahn über den Bau und den Betrieb einer Straßenbahn von Krefeld nach Willich und Schiefbahn wurden eingehend erörtert. Von verschiedenen Seiten wurden lebhafte Bedenken gegen wesentliche Bestimmungen der Verträge geltend gemacht und die im Laufe der langwierigen Verhandlungen den Gemeinden gemachten Zugeständnisse als zuweit gehend bemängelt. Den Verträgen wurde schließlich gegen eine ansehnliche Minderheit zugestimmt, dabei aber auch von der Mehrheit betont, daß hiermit die Stadt im Interesse des Verkehrs ein Entgegenkommen bis zur äußersten Grenze bewiesen habe.

⋎ **Verein der Fleischbeschauer und Trichinenschauer.** Am Sonntag den 20. Februar hatte der Verein der Fleischbeschauer und Trichinenschauer des Kreises Neuß im Hotel-Restaurant Hermkes eine außerordentliche Versammlung einberufen, in welcher der Herr Kreistierarzt Veterinärrat Eckardt erschien, um von den Mitgliedern Abschied zu nehmen. Herr Veterinärrat Eckardt ist bekanntlich zum Departements-Tierarzt in Erfurt ernannt worden und verläßt am 1. März seinen bisherigen Wirkungskreis. Sein Weggang wird von den Behörden, den Landwirten und Pferdezüchtern aufrichtig bedauert. Die Fleischbeschauer und Trichinenschauer aber bedauern nicht minder den Verlust, welcher ihnen durch das Scheiden des Herrn Kreistierarztes entsteht. Was sie in ihm verlieren, hat das Vorstandsmitglied Herr W. Pesch aus Holzheim in treffenden Worten zum Ausdruck gebracht. Zum dauernden Andenken überreichte der Redner im Namen des Vereins dem Scheidenden ein prachtvolles Geschenk. Die besten Wünsche begleiten den Herrn Veterinärrat in seinen neuen Wirkungskreis.

)(**Neuer Stenographenverein.** Mittwoch fand im Hotel Langebeckmann eine Versammlung statt, zwecks Gründung eines zweiten Stenographenvereins System Gabelsberger. Da sich hierzu 15 stenographiekundige Herren einfanden, wurde der Vereins ins Leben gerufen unter der Bezeichnung „Gabelsberger Stenographenverein Tironia" in Neuß. —

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 25. Febr. Herr Kommerzienrat C. R. Poensgen hat eine Stiftung für Volkskurse gemacht, die im Verein mit der Stadt Düsseldorf veranstaltet werden.

* **Düsseldorf**, 24. Febr. Als Geschworene für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode sind u. a. berufen die Herren: Ingenieur Josef Canto, Direktor Oskar Faber und Rentner Richard Schnutenhaus aus Oberkassel, Bankbeamter Leonhard Schillings und Kaufmann Albert Koenemann aus Neuß.

* **Essen**, 25. Febr. Wie der heutige Polizeibericht meldet, ist in der Nacht zum Donnerstag eine Krankenschwester des Marienhospitals in Alten-Essen, als sie in der im Keller gelegenen Küche etwas besorgen wollte und dabei im nebenanliegenden Vorratskeller eine brennende Stallaterne stehen sah und den Keller betrat, von einem Mann überfallen worden. Der Einbrecher warf die Schwester zu Boden, knebelte sie und brachte ihr einen Messerstich in den Leib bei. Die Schwester, die gleich nach dem Ueberfall in Ohnmacht fiel, weiß nur anzugeben, daß zwei Männer im Keller gewesen seien. Die Schwester wurde eine Stunde nach dem Vorfall noch besinnungslos im Keller aufgefunden. Die Ermittelungen der Polizei haben noch keine Spur von den Tätern ergeben, obwohl dabei auch zwei Polizeihunde verwandt wurden.

)—(**Köln**, 25. Februar. Der Wasserstand des Rheines ist in den letzten 24 Stunden weiter um mehr als einen halben Meter gestiegen. Die Wasserhöhe am hiesigen Pegel betrug heute früh 5,26 Meter gegen 4,70 Meter gestern morgen. Die Schiffbrücke mußte bis auf weiteres, solange der Wasserstand sich über 5 Meter hält, für beladene Fuhrwerke gesperrt werden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

* **Berlin**, 25. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages ging nach Erledigung des Marineetats zum Etat für Kiautschou über. Bei der Beratung der Beamtenbesoldungsordnung wurde auf Antrag der Subkommission an dem Gehalte des Gouverneurs, das sich auf 18 000 Mk. Gehalt, 22 000 Mk. Kolonialzulage und 10 000 Mk. Repräsentationsgeldern zusammensetzt, ein Abstrich von 10 000 Mk. mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen.

— Das Reichsgericht verurteilte heute den Kaufmann Paul Weißel aus Angerburg wegen Spionage für Rußland zu vier Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Nach einem neuen Regierungsantrage soll in Japan nur den Fremden der Erwerb von Grundbesitz erlaubt werden, deren Heimatstaaten den Japanern ein gleiches Recht einräumen.

— Die anarchistische Föderation Deutschlands berief für Pfingsten dieses Jahres einen Kongreß der Anarchisten nach Halle a. d. Saale ein.

* **Peking**, 25. Febr. Ein kaiserliches Edikt setzt den Dalai Lama, der seit 12. Februar flüchtig ist, ab und ordnet die Vorbereitungen für die Nachfolge an.

— **Frankfurt a. M.**, 25. Febr. Eine sozialdemokratische Zeitung hatte eine von den Wahlrechtsdemonstrationen herrührende blutbefleckte Hose in ihrem Schaufenster ausgestellt. Auf Befehl der Polizei mußte die Hose entfernt werden. Gegen den verantwortlichen Redakteur der Zeitung ist ein Verfahren wegen Aufreizung eingeleitet worden.

Von Zeche Radbod.

)(**Hamm**, 25. Febr. Auf Zeche Radbod ist man jetzt mit den Aufräumungsarbeiten an der dritten Sohle angelangt und hofft man, jetzt den Rest der Leichen bergen zu können. In voriger Woche brachte man 2 Leichen und 16 Pferdekadaver aus einem Stalle zutage.

Wassernot in Holland und Belgien.

)(**Rotterdam**, 26. Febr. Zwei Fünftel der holländischen Provinzen stehen unter Wasser. Man befürchtet, daß die Dämme nicht genügenden Schutz bieten können. Falls der Regen anhält, ist eine Katastrophe zu befürchten.

)(**Brüssel**, 25. Febr. Aus Lüttich und Namur wird erneutes starkes Steigen der Maas und ihrer Nebenflüsse gemeldet. Die Schiffahrt mußte eingestellt werden.

Aus der letzten unpolitischen Post.

— Die Familie Heinrich Lanz, Geh. Kommerzienrat Rechling und Herr v. Seubert haben der Stadt Mannheim eine Stiftung von einer Million Mark überwiesen.

* **Rom**, 25. Febr. Bei Studien im Vatikanarchiv fand Kardinal Rampolla eine bisher unbekannte lateinische Elegie Karls des Großen auf den Tod seines Sohnes.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(**Hamburg**, 26. Februar.

Wetter-Prognose für den 27. Februar.
Veränderlich, windig, zeitweise Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 25. Februar.
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 4 Grad über Null.
Am 26. Febr., morg. 8 Uhr: 6 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 25. Februar 1910:
Schleppkahn „Catharina Pieternella", Schiffer A. C. M. Pols, mit Leinkuchen von Rotterdam.

Abgegangen am 25. Februar 1910:
Schleppkahn „Elise Nieten", Schiffer Nüllert, mit Kohlen nach Karlsruhe.
Boot „Helvetia 2", Schiffer v. Litt, mit Stückgut nach Rotterdam.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

-|- Grevenbroich, 26. Febr. Für den Umfang des Stadtbezirks Grevenbroich ist auf den Antrag von zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Düsseldorf am 16. Februar ds. Js. gemäß § 41 b der Reichs-Gewerbe-Ordnung im Anschluß an seine allgemeine Bekanntmachung vom 14. Juni 1909 bestimmt worden, daß in den Bäckereien an den Sonn- und Festtagen ein Betrieb nicht mehr stattfinden darf, ausgenommen an folgenden Tagen und dann auch nur in den durch die erwähnte Bekanntmachung vom 14. Juni 1909 gezogenen Grenzen: Neujahr, zweiter Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag, Buß- und Bettag, Himmelfahrtstag, Allerheiligentag, letzter Sonntag vor Nikolaus, letzter Sonntag vor Weihnachten und letzter Sonntag vor Neujahr. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden auf Grund des § 146 a der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit entsprechender Haftstrafe geahndet. Die Bestimmung tritt heute in Kraft.

Ⓓ Grevenbroich, 26. Febr. Die neuen Kataloge der Borromäus-Vereins-Bibliothek sind in der Vikarie zum Preise von 20 Pfg. zu haben.

:: Grevenbroich, 25. Febr. Für die nächste, am 14. März cr. zu M.-Gladbach beginnende Schwurgerichtssession wurden aus dem Kreise Grevenbroich folgende Herren als Geschworene ausgelost: Rentmeister Joh. Braß von Schloß Dyck, Braumeister Bernh. Kreutzberg aus Hemmerden, Gutspächter Peter Spendeck aus Gubberath, Gemeinderentmeister Aug. Holz aus Orken, Landwirt Mart. Linden aus Holtum, Kaufmann Hnr. Lennartz und Rittergutsbesitzer Ernst Bresges auf Haus Zoppenbroich.

Der Löwe von Wien im Todeskampfe.

Unter diesem Titel schreibt die „Deutsche Tagespost" Nr. 90: Einen unsäglich ergreifenden Anblick bietet in diesen Tagen das prunkvolle Rathaus der Donaustadt: Der Mann, der Oesterreichs schlimmsten Feind niedergerungen hat, der Stolz und die Hoffnung seines Vaterlandes, Karl Lueger, ringt hoffnungslos mit dem Tode! Es ist schwer, dieses Wort niederzuschreiben, ohne daß die Hand zittert und die Feder versagt. Denn Karl Lueger fällt ja nicht allein der Begründer und Führer der starken, christlichen Partei, die er, er allein, aus dem Boden gestampft und zur mächtigsten in Oesterreich gemacht hat; mit Karl Lueger fällt ein rastlos aufgestiegener Riese, an dem auch Tausende außerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle mit schwärmerischer Liebe hängen. Was der Schuldienerssohn in einem Leben voll unerhörter Arbeitslast zuwege gebracht; wie er seine eiserne Gesundheit seinem Volke geopfert hat und wie rein und groß er am Ende seiner Kämpfe dasteht, ein tragisch und doch freudig das Leben bejahender Held — davon werden wir vielleicht allzubald eingehend sprechen müssen. Wir können nur wünschen, daß Gott die schwarze Stunde weit, weit hinausschiebe — hoffen können wir es kaum noch.

* **Wien,** 25. Febr. Bei dem Bürgermeister Dr. Lueger trat vormittags Herzschwäche ein, die die Aerzte durch Einspritzung erfolgreich bekämpften, und Schluchzen, das andauert. Da die Nahrungsaufnahme ungenügend ist, bleibt die Lebensgefahr groß, obgleich die urämischen Erscheinungen zurückgegangen sind.

* **Wien,** 25. Febr. Bürgermeister Dr. Lueger liegt in Agonie. Das Aerzten ist stündlich zu befürchten.

Handels-Zeitung.

Getreide und Produkte.

++ **Krefeld,** 25. Febr. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) **Weizen,** Landware 1. Qualität M. 22,00, 2. 21,00, ausländ. 1. Qual. 25,00, 2. 24,00; **Roggen,** Landware, 1. Qual. 16,00, 2. 15,50, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 19,00; **Hafer,** Landware, 1. Qual. 16,20, 2. 15,20, ausländ. 1. Qual. 19,—, 2. 17,—; **Futtergerste** 1. Qual. 13,20, 2. 13,00; **Mais,** Mixed 16,25, runder 1. Qual. 16,25, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,75, **Buchweizen,** Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 30,25 bis 31,25; **Roggenmehl** —,—. **Weizenkleie** 1. Qual. 12,00, 2. 00,00, **Vollmehl** 1. Qual. —,—, 2. —,—, **Leinmehl** 1. Qual. 18,40, 2. 00,00. **Baumwollsaatmehl** 1. Qual. 18,20, 2. 00,00, **Palmkuchen** 1. Qual. 13,20, 2. —,—. Landwaare: Roggen und Weizen, stark angeboten, Umsätze klein bei weichenden Preisen, Hafer behauptet. Futtermittel: schwach, bei geringem Geschäft. Auslandwaare: Die Verschiffungen von Argentinien waren wieder sehr klein, Preise gegen Vorwoche unwesentlich ermäßigt; Roggen, unverändert; Hafer, unverändert; Gerste, für alle Sichten Mk. 2—3 billiger.

Die nach der Ernte pachtlos werdenden **Grundstücke** von Pet. Sticker in Holzbüttgen sind aus freier Hand zu kaufen. Näh. b. **Eigentümer Neußerweyhe.**

Zu vermieten
Haus, Stallung, Garten und **Baumgarten** zum 1. April 1910. Zu erfragen bei
Christian Jansen, Bedburdyck.

Canalstraße 53
1. Etage, 5 Zimmer,
1 Mansarde, per 1. April zu vermieten.
Näheres Weyerstraße 6, 1. Etg.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatiger Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern und Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dageg. eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen mit guter Handschrift, Bürobeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem. 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt geg. 20 Pfg. i. Marken.
Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Agenten—Reisende
für uns. weltberühmt. Fabrikate bei hoh. Verdienst überall gesucht.
Grüßner & Co., Neurode
Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik Ges. gesch. Gardinenspanner.

Int. Mann
zum Verkauf **gewinnbringender Artikel** an Private gesucht Offerten unter **D 66** an die Expedition.

Landwirtssohn
sucht passende **Stelle als Verwalter,** selbiger ist mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut u. ist bereit, mit Hand ans Werk zu legen. Wo, s. d. Exp.

Kathol. junger Mann im 23. Lebensj., sucht gestützt auf gute Zeugn., per 1. April **Stellung,** am liebsten in Holz- od. Fruchthandlung.
Off. unt. M 526 an die Exp.

Ein erfahrener ordentlicher **Schmiedegeselle** gesucht von Schmiedemeister
Hubert Schwieren, Allrath.

Suche sofort einen tüchtigen
Schreinergesellen.
Hermann Päh, mechan. Schreinerei, Büttgen.

1 Stellmacher-Geselle
gesucht. **Heinrich Halms,** Capellen-Wev.

Ein zweiter
Bäckergeselle
und **Lehrling** sofort gesucht. Wo sagt die Expedition.

Kupferschmiedegeselle
und **Installateur gesucht.**
Neuß, Oberstraße 91.

Mehrere tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
Theodor Steins, Gartenstr. 24. — Telefon 208.

Junger Mann, 21 Jahre alt, militärfrei, **sucht Stelle** für k. Contorarbeiten, Botengänge od. ähnl. Stelle. Kl. Kaut. k. gestellt werden. Wo, sagt die Expd.

Dachdeckergeselle
gesucht.
Franz Groß,
Grünstr. 4 am Gymnasium.

Junger, kath., militärfreier, kräftiger
Mann
als **Hausbursche** oder **Hausdiener gesucht.** Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich als **Diener** evtl. auszubilden.
Junge Leute, die als Bursche gedient, erhalten Vorzug. Stelle auf dem Lande in **hochherrschaftlichem Hause, gute Bezahlung.** Offerten unter **O 519** an die Expedition.

Angehender Kellner
für Bürgerliche Wirtschaft ges.
Krefelderstraße 4.

Zuverl. **Pferdeknecht** gesucht. Wo sagt die Expedition.

Ein tüchtiger
Fuhrknecht
sofort gesucht.
Adolf Krause, Grevenbroich

Nüchterner, zuverlässiger
Fuhr- und Ackerknecht
bei gutem Lohn und fr. Station baldigst gesucht. Exped. sagt wo.

Zum 1. April suche ordentlichen, nüchternen
Mann
zur Wartung der Schweine, welcher auch paar Kühe melken kann und sonstige Hof- und Feldarbeit übernimmt.
J. P. Kallen, Kallenhof bei Neuß.

Jeden Monat 200 Mk. und mehr
durch Alleinvertr. einer großart., prakt., unentbehrl. Neuheit. Rein. Kassaartikel. Ueb. 200 pCt. Nutz. Branchekenntn. und Betriebskapital nicht erforderlich. Ware franko! Risiko ausgeschl. Auch als Nebenbeschäft. hoch rentabel! Sie brauchen nicht aus dem Hause zu gehen! — Nie wiederkehrende Gelegenheit, großes Einkommen so leicht zu erwerben. Anfragen mit Retourmarken an **E. Braun, Stuttgart** Nr. 60, Ludwigstr. 8½.

Lehrling,
am liebsten mit einjährigem Zeugniß von hiesiger Oelfirma zum baldigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. werden unter **R 527** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Anständ. Junge als
Lehrling
gesucht von **M. Isaas, Grevenbroich,** Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft.

Zu Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung von achtbaren Eltern gesucht.
Phot.-Atelier **Klein.**

Zum sofortigen Eintritt evtl. auch zu Ostern wird ein **Lehrling** für Material-, Farb- und Colonialwaren-Handlung gesucht. Bedingungen nach Uebereinkunft. Offert. unter **W 937** an die Expedition.

Sattler- und Polsterer-lehrling sofort oder zu Ostern gesucht. **Pet. Wevers, Neuß,** Josefstraße.

Metzgerlehrling
sofort oder zu Ostern gesucht
Franz Biethen, Neumarkt.

Sohn braver Eltern zu Ostern in die **Lehre gesucht.**
Joh. Sterken, Bäckermeister, **Kaarst.**

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt,
Lehrlingsstelle
in kath. Hause, Manufakturbr.
Off. u. **H R 92** an die Gesch.-Stelle **M. Isaas, Grevenbroich.**

Für **Schusterlehrling,** welcher 2 Jahre gelernt hat
Meister gesucht.
Hauptlehrer Ruelen.

Suche zu Ostern für mein Geschäft einen
Jungen,
Sohn achtbarer Eltern, in die Lehre. **Josef Faßbender,** Friseur, Grevenbroich.

Ordentl. der Schule entlassener
Junge
für Ausgänge etc. gesucht.
Wo, sagt der Expedition.

Suche per sofort für mein **Colonialwarengeschäft** eine tüchtige
Verkäuferin
Off. mit Gehaltsansprüche u. **M 517** an die Exped.

Wirtschafterin
gesucht von einzelnen Herrn auf dem Lande wohnend. Dieselbe muß perfekt im Kochen und im ganzen Hauswesen erfahren sein.
Off. mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten unter **Y 524** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige
Hadern-Sortierernnen
sofort gesucht.
Rheinische Papierfabrik.

Dienstmädchen
für aufs Land gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein kath.
Erstmädchen
nicht unter 20 Jahren, für Hausarbeit und Küche gesucht.
Frau Dr. Feldmann, M.-Gladbach.

Ordentl. Mädchen
für Küche u. Haus, zum 15. März gesucht.
Schwannstraße 8.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus pr. 1. März gesucht.
Königstraße 62.

Ein properes
Dienstmädchen
gesucht. Büchel 4.

Ein properes
Küchenmädchen
gesucht. Büchel 4.

Jüngeres braves
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Neuß, Jülicherstraße 68.

Ein fleiß. brav. **Mädchen,** welches melken kann, geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Geschw. Tilmes, Morgensternsheide bei Neuß.

Tüchtiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn und familiärer Behandlung für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Jakob Langen, Germania-Drogerie, Bedburg (Erft).

In einem Geschäftshaus **nach Crefeld** (2 Personen) wird ein tüchtiges, braves
Mädchen
gesucht.
Näh. **Neuß,** Kölnerstr. 20.

Tüchtiges, kathol. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit April gesucht.
Gute Stellung zugesichert.
Krurstraße 42, nähe Konvikt.

Für den jungen Haushalt meiner Tochter in **Gladbach** suche ich ein erfahrenes
Küchenmädchen.
Eintritt 1. April oder später.
Frau Ernst Bresges, Rheydt.

Junges, braves
Mädchen
vom Lande in angenehme und dauernde Stellung gesucht.
Fuchs, Wenderstraße 20.

Wegen Heirat des jetzigen, sauberes
fleißiges Mädchen.
welches schon in besserem Hause gewohnt hat, für alle häusliche Arbeiten, ohne große Wäsche, gesucht.
Lohn 20—22 Mk. Gute Zeugnisse erforderlich.
Zu erfragen in der Exped.

Suche zu April tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit im herrschaftlich. Haushalt. Hoher Lohn. Näheres
Drususstraße 30.

Junges Mädchen gesucht in kleinem Haushalte am liebsten vom Lande.
Wo sagt die Expedition.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

— **Mädchen** —
sucht Stelle für alle Hausarbeit.
Wo, sagt die Expedition.

Suche sofort ein braves **Mädchen** von 14—16 Jahren in kleinen Haushalt. Wo, sagt die Exp.

Ordentl. Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für nach Düsseldorf gesucht.
Näheres zu erfahren
Rheinstraße 16 I.

Junges
Mädchen
in kl. Haushalt zum 1. April gesucht.
Zu erfr. in der Exp.

Junge Frau sucht kleine **Haushaltungs-Wäsche zu übernehmen,** daselbst 1 starker **Kinderwagen** und **Kinderklappstühlchen** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Junges Mädchen
in stillen Haushalt gesucht.
Tückingstraße 32.

Alleinstehende alte Witwe in Landstädtchen sucht zu April od. Mai ein besseres kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Zu erfr. in der Expedition und in der Geschäftsstelle **M. Isaas.** Grevenbroich.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für unser Eisenwaren- und Küchenmagazin gesucht.
Geschw. Rings,
M. Gladbach, Rheydterstr. 159.

Waschmädchen gesucht.
Kapitelstr. 69 II.

1 Stundenmädchen
für leichte Hausarbeit vormittags gesucht.
Crefelderstraße 43.

Metzgerlehrling
jetzt oder Ostern gesucht.
W. Kaumanns, Furtherstr. 13, elektr. Betrieb.

Heirat.
Tüchtiger, strebs. Kaufmann, 24 J. alt, kath., w. b. selbständig zu werden, mit spät. Einkommen v. 5000 M. und mehr, wünscht mit einem Mädchen mit etwas Vermögen bekannt zu werden, zwecks Heirat. — Ehrensache.
Offerten unt. **T 522** an die Expedition.

Landwirtssohn, 25 J. alt, kath., h. Erscheinung, vermögend, der sich selbständig machen will, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldiger
Heirath.
Offerten unter **S 521** an die Expedition erbeten.
Diskretion Ehrensache.



Empfing wieder eine Auswahl **tragender 3½jähriger**
Stuten,
Original-Belgier, in Belgien gedeckt, welche preiswert zum Verkauf gelangen.
B. Waller, Düsseldorf.



Zwei
Pferde
zu verkaufen.
Meller, Lohhof.

Mein 3jähriger
Fuchshengst
steht zum Decken bereit. Deckgeld 20 Mark.
Meller, Lohhof.

Ein schwertragendes
Rind
zu verkaufen.
Neukirchen Nr. 70.



Schöne junge
Schweine
zu haben.
Heinr. Düppers, Büttgen, Alter Hof.

Schöne
Faselschweine
hat abzugeben
Schmitz, Holzbüttgerhaus.



Bekomme
von März ab, von meinen Agenten in Friesland, wo unstreitig die besten Melker herkommen, täglich mehrere zugeschickt, welche ich bei geringen Gebühren unter ½ jähriger Garantie bestens empfehle.
Peter Stuiver,
Düsseldorf, Cölnerstr. 330
— **Telefon 2949.** —
Langjähriger Lieferant mehrerer königlichen Domänen u. größerer Meiereien.

Zuverlässiger
Pferdeknecht
und ein
Junge
von 16—20 Jahren zu Pferden gesucht.
Jüchen, Odenkirchenerstr. 18.

Jungen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Garantiert echten **Malzkaffee, Malzgerste,** gebrannte **Graupen,** lose, in Säcken liefert nur an Wiederverkäufer.
Franz Wichterich,
Inh. **Gebr. Schmidt.**
Fernspr. Sauerkraut- Fernspr. 256. u. Malzkaffee-Fabrik, 256. Weißenbergerweg 68.

Bestverzinktes viereckiges
Drahtgeflecht
fabriziert und liefert billigst die Drahtflechterei von
Peter Bolz, Wevelinghoven.

Federhämmer,
tadellos erhalten, spottbillig abzugeben und erbitten gefällige Anfragen
Weinberg & Goldberg,
Köln-Bayenthal, Bonnerstraße 200,
Telefon 4309.

Empfehle sämtl. fremde Sorten
Pflanz- u. Speisekartoffeln
zu billigsten Preisen.
Joh. Klüners,
Düsseldorf-Heerdt, Oberstr. 84.

Prima Luzerner-Heu
hat abzugeben
Wilh. Weibeler, Stommeln.

200 Zentner
Roggenstroh,
Flegeldrusch, zu verkaufen.
Königshoven Nr. 259.

150 Centner
Erdkohlrabien
zu verkaufen.
Theodor Faßbender, Steßen bei Bedburdyck.

Guterhaltener **Herd** spottbillig zu verkaufen.
Josefstraße 9.

1 sehr schöne
Hängelampe und ein guter kl. Herd
billig zu verkaufen.
Erftstraße 74.

Guterhalt. Kronleuchter
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. **Z 525** an die Expedition.

2 lange **Karren** zu verkaufen
Glockhammer 26.

Eine eiserne **Kettenschleife** ist billig zu kaufen.
Bedburdyck Haus Nr. 35.

2schläf. Bett, Matratze u. **Keil, 1thür. Kleiderschrank,** und **Waschtisch,** alles gut erhalten, zu verkaufen.
Breitestraße 83.

Kastenwagen
leicht, einspännig, billig abzugeben.
Capitelstraße 53.

2 Schlagkarren
und ein **leichter Geschäftswagen,** zu jedem Zweck geeignet, zu verkaufen.
Hammtorstraße 16.

Guterhaltene
Ponnykarre
zu verkaufen. Näheres
Heerdt, Crefelderstr. 128.

Ein guter wachsamer
Spitzhund
ist zu verkaufen.
Rheinfeld Nr. 43, b. Dormagen.

Düngerverkauf
zu Kaarst.
Am Montag, den 28. Febr., nachmittags 4 Uhr, läßt Herr **Heinr. Hoevels** in der Wirtschaft von **M. Stenge** verschiedene Nummern **Dünger** öffentlich versteigern.

Düsseldorfer Stadttheater.
Samstag, den 26. Februar **Tantris der Narr.**
Sonntag, den 27. Februar. **Die Geisha.**

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Großes Preiskegeln



Sonntag, den 27. Februar und 6. März cr.
um Barpreise von 120 Mk.
Am 1. Tage 2 Tagespreise: bis 6 Uhr **1 Kistchen hochf. Cigarren,** bis 11 Uhr abends **10 Mark bar.**
4 Kugeln auf alle Neun!
Einsatz 25 Pfg.
Karl Denecke, Rheinstr. 30.

Preiskegeln zu Rosellen.



Am Sonntag, den 27. Februar findet in meinem Lokale von 4 Uhr an **großes Preiskegeln** statt, 1. Preis 20 M., 2. Pr. 15, 3. Preis 10, 4. Preis 5 M., wozu freundlichst einladet
Jos. Küppers.

Husten
5500 not. begl. Zeugnisse über **Kaiser's Brust-Caramellen** beweisen den vorz. Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Keuchhusten** 2c. Aerztl. erprobt. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben bei
Jak. Derstappen, Centr.-Drog., in Neuß, Niederstr. 35 und Crefeldstr. **Hans Krings,** Drogerie, in Neuß, Crefelderstr. 16. **Ferd. Hafelier, Drogerie, Friedrichstr. 17. Josef Reitz** in Neuß, Crefelderstr. **Gebr. Klußmann** in Neuß, Oberstraße. **Wilhelm Lohmar** in Neuß, Büchel 12. **Johann Müller** in Garzweiler. **Theod. Nellen,** Rond., in Hülchrath. **Wwe. Beyermann** in Glehn. **J. H. Reisdorf,** Colw. in Capellen.

Freibank.
Heute Nachmittag von 3 Uhr an **Verkauf von gekochtem Rinds- u. Schweinefleisch** und **rohem Rindfleisch.**

Niederrh. Rotkleesamen sowie Zuckerschnitzel, alle Futterartikel
halte meiner geehrten Kundschaft bestens empfohlen.
P. J. Krücken,
Station Dormagen
Kohlen- und Getreidehandlung.

Saatkartoffeln,
frühe Möll und **Industrie** garantiert fremde Ware liefert billigst
Franz Wichterich,
Fernspr. Neuß. Fernspr. 256. Weißenbergerweg 68. 256.

Lanker Futterrüben
und **gelbfleischige Erdkohlrabien** abzugeben.
Thywissenhof, Neuß.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter u. d. Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Volburg No. 328 Bayern.**

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bee Berlin, 25. Februar.

Das Haus setzt die Beratung über den

Etat des Ministeriums des Innern

fort.

Abg. **Kloppenberg** (Däne) bringt dänische Beschwerden vor. Die preußischen Beamten in der Nordmark zeigen einen Uebereifer, der durch nichts gerechtfertigt ist, und der die ruhige Entwickelung Schleswig-Holsteins stört. Alle Uebergriffe sind nicht zufällige Verfehlungen einzelner Beamten, es liegt vielmehr System darin. Mit solchen Mitteln wird man das Deutschtum wahrlich nicht stärken. Wir Dänen lassen uns nicht unterdrücken. Wir halten den Kopf hoch. (Zuruf.) Ich bin Däne. (Große Heiterkeit.)

Minister v. **Moltke:** Zu meinem Bedauern ersehe ich aus der Debatte, daß unter der nordmärkischen Bevölkerung immer noch Zweifel an dem Ernst und der Stetigkeit der Politik der Regierung bestehen. Wir werden den einmal in der Nordmark eingeschlagenen Weg unbeirrt weitergehen. Die deutschen Siedelungsgesellschaften werden wir nach Kräften unterstützen. Wir wollen nicht die Dänen kränken. Wir wollen lediglich das Deutschtum in der Nordmark stärken, und an diesem festen Entschluß werden wir festhalten. (Beifall.)

Abg. **Gronowski** (Ctr.): Ich muß es namens meiner Partei zurückweisen, daß hier ein gemeinsames Vorgehen zwischen uns und den Konservativen vorliegt. Eine Verabredung gegen den Minister des Innern ist in keiner Weise erfolgt. Den Aufruf zur Einigkeit brauchte Herr v. Zedlitz nicht an uns zu richten, wohl aber an die Linke und an seine eigenen Freunde. Wir haben eben erst bei der Wahl in Gummersbach wieder erlebt, daß die Linke dort die Parole ausgab: „Keine Stimme dem Centrum! und für die Sozialdemokratie!“ (Hört, hört! im Ctr. und rechts.) Dr. Liebknecht sagt, seine Freunde sprengten keine Versammlungen. In Mühlheim habe ich selbst dies erst kürzlich erlebt, wie die Sozialdemokraten unsere Versammlungen sprengten. (Lärm bei den Soz.) Ich glaube schon, daß Ihnen dieser Nachweis nicht paßt! (Heiterkeit.) Mit welchen Mitteln Sie agitieren, zeigt Ihr Flugblatt, in dem Sie unsern Arbeiterführer Brust verdächtigen, er habe sich mit 30 000 M. von den Arbeitgebern bestechen lassen! (Widerspruch bei den Soz.) Fragen Sie doch Ihren Freund Sachse, der weiß Bescheid! Die Sache ist ja auch gerichtlich festgestellt. Zwei sozialdemokratische Verbandsbeamte haben dies verleumderische Flugblatt in der Druckerei der sozialdemokratischen „Rhein. Ztg.“ drucken lassen. (Großer Lärm bei den Soz.)

Vizepräsident **Porsch:** Ich bitte den Redner ungestört sprechen zu lassen. (Abg. Leinert (Soz.) ruft: Er soll die Wahrheit sprechen!)

Vizepräsident **Porsch** ruft den Abg. Leinert zur Ordnung.

Abg. **Gronowski** (fortfahrend): Sogar mit Bilderbogen hat die Sozialdemokratie gegen uns agitiert, die die Verteuerung der Lebensmittel durch die Finanzreform darstellen sollten. Die Nationalliberalen machten es nicht viel anders, nur daß sie statt der Bilderbogen Flugblätter mit weitschichtigen Berechnungen verbreiteten. Um manche dieser Berechnungen zu verstehen, müßte ich wirklich vorher nationalliberal werden. (Große Heiterkeit.) Die Nationalliberalen möchten am liebsten, wir sollten Selbstmord begehen. Das können sie doch wirklich von uns nicht verlangen! Dr. Friedberg sagt, der Kulturkampf habe uns groß gemacht. Nein, unsere Weltanschauung, unsere Grundsätze, unsere positive Arbeit! (Lebh. Beifall i. Ctr.) Die haben uns groß gemacht und werden uns weiter groß machen! (Zuruf des Abg. Dr. Friedberg.) Ich verstehe nicht, wie ein so alter und erfahrener Parlamentarier wie Dr. Friedberg bei der Rede eines so jungen Mannes so furchtbar nervös werden kann! (Sehr gut! und Heiterkeit i. Ctr.) Am liebsten möchten die Nationalliberalen gegen uns einen neuen Kulturkampf führen. Herr Schmieding macht alljährlich eine Auslandsreise nach Spanien, um festzustellen, daß der Jesuitismus und Klerikalismus schuld sei an allem staatlichen und nationalen Verfall. Er sieht in der Unduldsamkeit des Klerus die Hauptursache dieses Verfalls, und er beweist uns das alljährlich mit ziemlich denselben Worten. (Heiterkeit.) Diese Auslandsreise könnte sich Herr Schmieding schenken. Er kann getrost in Dortmund bleiben, wenn er Unduldsamkeit finden will. (Sehr gut! i. Ctr.) In Dortmund sind nur protestantische, nationalliberale Stadträte bis auf einen, und der ist auch erst mit Röntgenstrahlen durchleuchtet worden, ob er auch ja nicht zum Centrum gehöre. (Heiterkeit.) Ist das nicht Unduldsamkeit? Die Nationalliberalen sagen, sie wüßten nicht, was wir eigentlich wollten, uns ginge es nach unserer eigenen Aussage in Preußen—Deutschland doch viel besser als unseren Glaubensbrüdern in Spanien und Frankreich. Aber nicht darauf kommt es an, daß es uns besser geht als den spanischen Katholiken, sondern darauf, daß wir dieselben Rechte genießen wie die Andersdenkenden. Und solange das nicht der Fall ist, werden Sie uns nicht verbieten können, unsere Kräfte zu brauchen. (Lebh. Zustimmung i. Ctr.) Der Redner polemisiert weiter gegen die nationalliberale Agitation gegen das Centrum in Rheinland-Westfalen. Ihnen selbst sei von dem nationalliberalen Parteibureau ein Zeitungsblatt mit Karikaturen zugesandt worden, die für die katholische Kirche beleidigend seien. Wie können die Nationalliberalen dem Centrum vorwerfen, es sei der Bundesgenosse der Sozialdemokratie, wo sie doch selbst immer aufs neue diese gegen das Centrum unterstützen? Greifen Sie hinein ins politische Leben des Tages. Noch gestern haben Sie in Gummersbach die Parole: „Gegen das Centrum! Für die Sozialdemokraten!“ ausgegeben. (Lebh. Rufe: Nein, nein! b. d. Ntl.) Ich weiß es genau. Gestern haben im Kreise Gummersbach 45 nationalliberale Vertrauensmänner gegen 5 diese Parole beschlossen. (Hört, hört! i. Ctr.) Was wirft man uns vor? Daß wir im Ruhrrevier einmal auf einen von sozialdemokratischer Seite an uns gerichteten Brief höflich geantwortet haben! (Lachen b. d. Ntl.) Wir haben geschrieben, daß wir das Reichstagswahlrecht auch für Preußen verlangen. (Abg. Leinert (Soz.) lacht.) Jawohl, Herr Leinert, auch heute noch, wie schon 1873 — und daß wir auch einer Neueinteilung der Wahlkreise nicht abweisend gegenüber stehen. (Erneutes Lachen.) Bei der Wahlrechtsvorlage werden wir darüber uns näher sprechen. Vor den letzten Wahlen taten die Nationalliberalen großspurig. Das Ergebnis dieser Großspurigkeit war, daß sie 12 Mandate verloren und hier im Hause herumlaufen wie die begossenen Pudel. (Stürmische Heiterkeit.) In letzter Zeit haben sich die Nationalliberalen den Sozialdemokraten sehr genähert. In Dortmund-Stadt haben sie der Sozialdemokratie geradezu zu vier Stadtverordnetenmandaten verholfen. Meine Herren Sozialdemokraten, Sie können sich dafür bei Ihren blauen Brüdern bedanken! (Stürmische, langanhaltende Heiterkeit.) Die Nationalliberalen haben uns als Uebel und zwar „nicht als das kleinere Uebel“ gegenüber den Sozialdemokraten gekennzeichnet. Die Tendenz war doch sehr deutlich zu verstehen. Bei den Stadtverordnetenwahlen wollten die Nationalliberalen teilweise für uns eintreten, aber die Parteileitung hat das hintertrieben. (Hört, hört! im Ctr.) Die Sozialdemokraten haben sich natürlich dafür dankbar gezeigt, wodurch lieben Centrumsstadtverordnetenmandate verloren gingen. Wem lassen nun die Nationalliberalen ihre Hülfe zuteil werden? Als im August v. Js. der Kaiser das Rheinland beruhigte, hat die sozialistische Arbeiterzeitung in Dortmund erklärt, daß die Arbeiter diesen Staat hassen. „Ich Cäsar grüßen die Elenden, die vaterlandslosen Gesellen“. (Zurufe bei den Soz.: Kaiserworte!) Ich überlasse es dem Urteil des Hauses und des ganzen deutschen Volkes, ob angesichts so fanatischer Worte es angebracht war, einem Revolutionär die Stimme zu geben! (Beifall im Ctr.) Waren die Worte Bebels, daß er der Todfeind der Gesellschaft sei, etwa auch ein Kaiserwort? Ich habe Ihnen (zu den Ntl.) bewiesen, daß Sie doch nicht so engelrein sind, als Sie sich selbst hier immer gern hinstellen. Aber **Ihre Angriffe werden uns nicht beeinträchtigen in der Liebe zum Vaterlande und zum Christentum**; wir werden dadurch nur noch mehr zusammengeschweißt werden, um alle solche unnatürlichen Gebilde gründlich zerstören zu können. (Lebhafter Beifall rechts und im Ctr.)

Abg. **Hammer** (kons.): Die bürgerlichen Parteien sollten sich nicht zerfleischen, sondern zusammenstehen gegen die Roten. (Lärm b. d. Soz.) Der Redner beklagt, daß die Städte den Handwerkern Konkurrenz zu machen beginnen.

Abg. **Ecker-Winsen** (ntl.): Auf die Angriffe des Abg. Gronowski auf uns werden wir die Antwort nicht schuldig bleiben. Für heute nur so viel: In Gummersbach ist nicht die Parole ausgegeben: Gegen das Centrum! Die Parole lautet: Freiheit der Stimmabgabe! Dem Centrum keine Stimme. (Große Heiterkeit.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.): Das Centrum hätte uns von dem wohl vorbereiteten Angriff des Abg. Gronowski vorher verständigen sollen. Wir verschieben die Antwort auf eine spätere Gelegenheit.

Abg. **Gronowski** (Ctr.): Mir ist unbekannt, daß man hier seine Reden den Parteien ankündigen muß, gegen die man spricht. Ich bezweifle auch, daß z. B. Herr Schmieding, der ja die nationalliberalen Angriffe gegen uns eröffnet hat, seine Rede vorher der Centrumspartei annonciert hat. Meine Behauptung über die Ausgabe der nationalliberalen Wahlparole für Gummersbach: „Gegen das Centrum! Für die Sozialdemokraten!“ halte ich Herrn Ecker gegenüber aufrecht, und ich berufe mich dabei auf Herrn Ecker selbst als Zeugen! (Heiterkeit.) Herr Ecker hat ja selbst gesagt, die Parole laute: „Freiheit der Stimmabgabe! Aber keine Stimme dem Centrum! (Heiterkeit.) (Zuruf bei den Ntl.: „Das ist ganz etwas anderes als was Sie sagen!“)

Abg. Graf **Moltke** (frk.): Der Abg. Hirsch hat den Inhalt meiner gestrigen Rede noch nicht begriffen. Ich wollte nur ihn und seine Genossen vor Vergnügen und Freude sprachlos machen.

Das Kapitel „Ministergehalt“ wird bewilligt, ebenso ohne wesentliche Debatte die Kapitel „Oberverwaltungsgericht“ und „Versicherungsrevisoren“.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung auf morgen 10 Uhr.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bee Berlin, 25. Februar.

Die Beratung über den

Etat des Reichsamts des Innern

wird fortgesetzt. Es liegen 55 Resolutionen vor.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, die Sozialpolitik des Staatssekretärs zu unterstützen. Notwendig sei eine brauchbare Kartellgesetzgebung, durch die Auswüchse des Syndikatswesens verhindert werden. Eine scharfe Beaufsichtigung der Börse sei erforderlich. Der Redner warnt vor sozialpolitischen Experimenten, durch die bei einem Fehlschlagen zunächst die Arbeiter benachteiligt werden. Den zahlreichen Resolutionen können wir zum größten Teil zustimmen. Die Wünsche der Handwerker müssen ebenso berücksichtigt werden, wie die der Arbeiter. Hoffentlich kommt die Pensionsversicherung für die Privatbeamten recht bald. Der Redner spricht gegen die Schmutzliteratur und verlangt deren Ausschluß vom Bahnhofsbuchhandel. Er fordert die Vergebung von Staatsaufträgen an das Siegerländer Notstandsgebiet und eine Regelung der berufslichen Stellung der Gärtner.

Staatssekretär **Delbrück:** Die Frage der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild ist in Fluß. Die Ueberwachung soll nicht vorgenommen werden von den einzelnen lokalen Polizeibehörden, unabhängig von einander, sondern von einer organisierten Ueberwachung auf internationaler Grundlage.

Abg. **Noeren** (Ctr.) befürwortet die Resolution der Wirtschaftlichen Vereinigung auf Maßnahmen gegen die Schmutz- und Schundliteratur. Das ganze Land bis in die entlegenste Gegend ist mit dieser Literatur überschwemmt, die gerade unter der leicht erregbaren heranwachsenden Jugend ihre Verheerungen anrichtet. Die gesamte anständige Presse verlangt ein Einschreiten gegen dieses Unheil, das dem Volkskörper droht. Die Zeiten sind vorbei, da man jeden einen Sittenzeloten nannte, der ein solches Verlangen stellte. Das Vorgehen der Hamburger Liberalen ist geradezu vorbildlich. Die wahre Kunst will niemand einschränken, im Gegenteil, gerade wir wollen die Freiheit der anständigen Kunst. Die bestehenden Gesetze sind zwar verbesserungsbedürftig, aber man könnte mit ihnen viel mehr erreichen, wenn man sie im richtigen Geist anwenden würde. Hier aber zeigen die Behörden eine geradezu unglaubliche Laxheit. Ich habe reiches Material,— Sie würden staunen, wenn ich es Ihnen zeigen würde. (Heiterkeit.) Gegen die Viehseuchen geht man in der schärfsten Weise vor, und das ist gut. Weshalb ist man so zurückhaltend hier, wo es sich um die schlimmste Volksseuche handelt? Die Geburtsziffer geht bei uns in Deutschland ständig zurück. Warum? Weil in allen Friseurläden die bekannten Gummi-Artikel anstandslos feilgeboten werden dürfen für Personen jeden Alters, obwohl das verboten ist. Es ist geradezu empörend. Die Zuziehung von Sachverständigen zu Gerichtsverhandlungen auf diesem Gebiet ist überflüssig. Ob ein Kunstwerk sittlich oder unsittlich ist, kann nicht der Künstler allein beurteilen, sondern jeder sittlich empfindende Mensch, also auch der Richter. Dieser Gebrauch von Sachverständigen ist direkt als ein grober Unfug bezeichnet worden. Von welcher Qualität diese Sachverständigen oft sind, zeigt der Fall, in dem als Sachverständiger ein Mann fungierte, der den Grundsatz verkündete, jeder Erwachsene habe das Recht auf Befriedigung seiner erotischen Phantasie durch erotische Lektüre. (Hört, hört!) Wenn die Gesetze wirklich nicht ausreichen, dann müssen sie eben verbessert werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Wachhorst de Wente** (ntl.): Ohne uns in den Dienst einer bestimmten Erwerbsgruppe zu stellen, sehen wir in der Landwirtschaft immer noch einen der wichtigsten Zweige der nationalen Produktion. (Beifall links.) Die Verdächtigungen des Bundes der Landwirte weisen wir energisch zurück. (Gelächter rechts.) Das Zustandekommen des Zolltarifs hat die Landwirtschaft dem Abg. Bassermann zu verdanken. (Großes Gelächter rechts.) Weshalb denn immer diese wüste Hetze gegen die nationalliberale Partei? (Schallendes Gelächter rechts.) Alles was in deutschen Staaten nicht gut ist, wer ist schuld daran? immer die Nationalliberalen. (Gelächter rechts.) Es wäre gar kein Wunder, wenn nächstens diese Herren Wanderredner vom Bunde der Landwirte es auch fertig bringen, uns die Schuld anzuhängen, daß der selige Adam vom Baum der Erkenntnis gegessen hat. (Große Heiterkeit.) Der Bund der Landwirte hat sich in den ersten Jahren bemüht, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern. Jetzt aber setzt er seinen ganzen Einfluß nur auf die Erreichung politischer Ziele. Die Führer des Bundes der Landwirte haben alles dazu beigetragen, die Gegensätze immer noch weiter zu verschärfen. Es tut mir außerordentlich leid, Herrn Hahn nicht das allerbeste Zeugnis ausstellen zu können. (Große Heiterkeit.) Wie hat er meinen Freund Kleye behandelt, der doch in seiner Heimat den Bund auf die Beine gebracht hat. Einen Königlich preußischen Landesökonomierat, einen der hervorragendsten Landwirte, nennen Sie in einem Flugblatt „Oekonomierat mit dem Ausrufungszeichen“, bloß weil er im Bauernbund ist. (Abg. Dr. Hahn: Ich bin nicht schuld daran!) Mit Staunen habe ich die Verhandlungen im Zirkus Busch gelesen und besonders peinlich berührt war ich von der Rede des Abg. Dr. Oertel. Eine wirtschaftspolitische Organisation soll wahrhaftig nicht religiöse Motive zur Verhandlung bringen. Heute liefert sie den Landwirten Maschinen, morgen billiges Schweinefutter und nebenbei besorgt sie noch das. (Große Heiterkeit.) **Der Bauernbund ist das Erwachen des bäuerlichen Selbstbewußtseins.** (Gelächter rechts und Beifall links.) Wir bringen dem Reichskanzler Vertrauen entgegen und hoffen, daß er unserer neuen Bauernorganisation keine Hindernisse in den Weg legen wird, wie wir sie leider schon im Osten gefunden haben. **Ein canaille lassen wir uns nicht behandeln, das gebietet uns schon die Selbstachtung.** (Beifall bei den Ntl.) Der Kampf ist uns von der konservativen Partei und dem Bund der Landwirte aufgezwungen worden. (Lebhafte Zustimmung bei den Ntl., Gelächter rechts.) Wir werden ihn mit aller Energie führen, nicht allein unserer politischen Grundsätze wegen, sondern auch wegen unseres politischen Ansehens. Adieu! meine Herren. (Lebhafter Beifall bei den Ntl., Heiterkeit, Gelächter rechts.)

Abg. Dr. **Hahn** (kons.): Ich bin gewissermaßen schuld daran, daß sich Herr Wachhorst de Wente im Reichstag befindet. (Gelächter bei den Ntl.) Auch daß Dr. Böhme hier ist, ist meine Schuld. (Heiterkeit rechts, Gelächter bei den Ntl.) Ich habe meinen Einfluß für die Herren in die Wagschale geworfen, ob ich es wieder tun werde, ist eine offene Frage. Herr Wachhorst de Wente hat mir vorgehalten, daß ich mich dem Centrum unterworfen habe. Er sagte: Dr. Hahn liegt dem Centrum zu Füßen. Als ich ihn fragte, wieso, erklärte er, ich sei im Reichstage mit Herrn Erzberger spazieren gegangen. (Große Heiterkeit.) Das ist bezeichnend für Herrn Wachhorst de Wente, der sich immer mehr zum Volksredner entwickelt. Wenn wir mit den Nationalliberalen auseinander sind, so ist die Finanzreform daran schuld und das bedauerliche Wort Bassermanns, daß wir einen Raubzug gegen die Taschen der Steuerzahler unternommen hätten. (Zustimmung rechts, Gelächter links, Zurufe bei den Ntl.: Unwahrheit! Lüge!) Die ganze Handlungsweise der Nationalliberalen und ihr Verhalten im Lande ist an dem Riß schuld.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Wenn das Sittlichkeitsgefühl des Herrn Noeren durch Kunstwerke aus dem Vatikan oder alte Kirchenbilder verletzt wird, so ist das seine Sache. Wir sind anderer Ansicht. Die gereizte Phantasie von Cölibatären nimmt ja schon Anstoß an den kurzen Strümpfen der Schulmädchen. Das ist durchaus krankhaft. Wir können uns nicht in die Empfindungen eines Mannes versetzen, der durch ein Astloch in eine Damenbadeanstalt guckt. Herr Behrens ist ein eigenartiger Arbeitervertreter, wenn er den Staatssekretär zur Verlangsamung der Sozialpolitik auffordert. Redner wendet sich gegen den Bund der Landwirte. Die Feinde der Bauern sind nicht die Sozialdemokraten, sondern die Großagrarier. Wir wollen auf dem Lande keine Heloten, sondern freie Männer. Wir hoffen, daß die Zeit kommt, wo auch die kleinen Bauern das einsehen werden.

Nach persönlichen Bemerkungen zwischen den Abg. Dr. Hahn (kons.) und Wachhorst de Wente (ntl.) einerseits und Kreth (kons.) und Gotheim (frs. Vgg.) andererseits vertagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr: Präsidentenwahl; Fortsetzung der heutigen Beratung.

Rheinischer Pferdezucht-Verein

Am Mittwoch, den 9. März ds. Js., nachmittags 3½ Uhr, findet in der **Königsburg** zu **Crefeld** die diesjährige

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Mitteilungen,
2. Kassenbericht,
3. Geschäftsbericht,
4. Ausstellung,
5. Verlosung,
6. Wahl der Preisrichter und der Commissionen,
7. Wahl eines Ausschußmitgliedes für den Bezirk Essen,
8. **Vortrag** des Hrn. Winterschuldirektors **Dr. Habernoll** „Die rationelle Fütterung des belg. Pferdes“.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sonntag, den 6. März findet abends 5½ Uhr eine große

Volksvereinsversammlung zu Kaarst

im Saale des Herrn **Heinr. Weyers** unter gefälliger Mitwirkung der beiden Gesangvereine statt.

Redner: Herr **Dr. Ilgen** von der Zentrale:

„Welche Bedeutung hat die kath. Landbevölkerung in den großen sozialen und religiösen Kämpfen der Gegenwart.“

Um 5 Uhr kurze **Besprechung der Vertrauensleute.**

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Freunde des Volksvereins wird gebeten.

Für die rege Anteilnahme, die man am Primiztage unseres Sohnes **Heinrich** gezeigt hat, besonders für den zahlreichen Besuch des Festgottesdienstes und die herrliche Ausschmückung der Glockhammer- und Münsterstrasse sprechen allen, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben

ihren tiefgefühlten Dank aus.

Neuss, den 26. Februar 1910.

Carl Wolf und Familie.

Erste Etage

3 geräumige Zimmer an ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Berghäusgensweg 35.

Hochherrschaftliche abgeschlossene 1. Etage

5 Zimmer u. Mansarde, mit Centralheizung, elektr. Licht und Gas zum 1. April cr zu vermieten. Eventl. Wünsche werden noch berücksichtigt.

Ausk. **Clemens Steins,** Königstraße 66.

Abgeschl. Etage,

6 schöne Zimmer u. Mansarde zu vermieten. **Reinarzhof,** Weißenberg-Neuß. Daselbst Räume f. jed. Untern.

Jülicherstraße 49

erste Etage

zu vermieten.

3 Zimmer, 1. Etg. u. Mans. an kl. Familie zum 1. April zu vermieten. Kapitelstr. 14.

Von kleiner, stiller Familie **3 Zimmer und Mansarde,** Nähe der Bahn, pr. 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **H 68** an die Exp.

2—3 Zimmer zu vermieten Wo, sagt die Expedition.

Zwei sehr schöne

Zimmer

straßenwärts, in besserm Hause an einzelne Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Schönes großes

Zimmer

ev. mit Mansarde sofort zu vermieten. Josefstr. 19.

6 anständige **Herren** finden besseres

Logis

bei Wirt **Hackhausen Neurath.**

Alte Türen, Fensterrahmen, Balken 2c. zu verkaufen. Crefelderstr. 62.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 27. Februar, morgens 7½ Uhr in der **Hospitalkirche:**

Gemeinschaftliche heilige Kommunion

Nachmittags 4 Uhr:

Fasten-Andacht mit Predigt.

Zur vollzähligen Beteiligung ladet ein

der Vorstand.

✝

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Franz Pollekes

findet Montag, den 28. Febr., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie Hüren.

✝

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Bernhard Thomas

findet Montag, morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Montag morgen ¼7 Uhr **heilige Messe** in der Münsterkirche für den verstorbenen Mitbruder

Hermann Josef Tillmann,

wozu freundl. eingeladen wird.

Pius-Verein

Neuß.

Sonntag, den 27. Febr., morgens 8 Uhr, in **St. Sebastian**

heilige Messe

für das verstorbene Mitglied

Josef Broix

Verpachtung zu Neuenhoven.

Am Freitag, den 4. März d. J., nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft **Sieben** (früher Faßbender) in Neuenhoven

die zur Vikarie von Bedburdyck gehörigen, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ländereien,

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachtet.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Holzverkauf zu Langwaden.

Am künft. Montag d. 28. Febr. nachmittags 2 Uhr,

lassen beim Wirte **Sprenger zu Langwanden:**

1. Herr **Robert Floeren,** Rentner zu Wevelinghoven.

55 Nr. Eschen Schlagholz.

2. Herr **Josef Splinter,** Gutsbesitzer zu Evinghoven.

40 Nr. Eschen Schlagholz,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Holz liegt im Langwadener Busch und sich ganz besonders zu Wohnenstangen und Geschirrholz.

Wevelinghoven.

Heinrich Becker.

Gutes Geschäftshaus

worin seit Jahren ein Colonialwarengeschäft betrieben wird und sich mit 7% verzinst, 2stöckig, **jede Etage 6 Räume, Toreinfahrt, Stallung und schöner Garten** — Zukunftslage — ist für den Preis von 24000 Mark mit 5—6000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen** oder für kleinere gute Tageswirtschaft zu vertauschen. Es kann nach Uebereinkunft bar beigezahlt werden.

Näh. zu erfr. in der Exp. ds. Zeitung od. **Alt Gier 94** bei Düsseldorf. Agenten verbeten da zwecklos.

Gebr. Alsberg
Neuss.

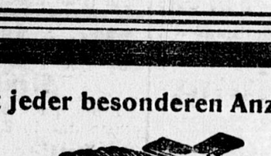
Weisse Woche!

Selten günstige Kaufgelegenheit.

Sonder-Angebote:

Weisse Bettfedern doppelt gereinigt	Pfd.	2.25 Mk.	**Weisse Kinder-Bettstellen** mit doppeltem Spiralboden	12.75,	9.75 Mk.
Halbweisse Bettfedern vorzügliche Füllkraft	Pfd.	1.50 Mk.	**Weisse Kinder-Bettstellen** in schönster Ausführung	18.75,	16.75 Mk.
Graue Enten-Halbdaunen kleine, weiche Halbdaunen	Pfd.	1.10 Mk.	**Weisse Bett-Damaste,** moderne Dess, 130 u. 160 cm, Meter 1,25 M., 95,		89 Pfg.
Graue Rupf-Federn doppelt gereinigt	Pfd.	75 Pfg.	**Betttuch-Halbleinen** vorzügl. westf. Ware Mtr. 1.25 M. 95,		89 Pfg.
Graue Rupf-Federn doppelt gereinigt, geruchlos	Pfd.	50 Pfg.	**Bettuch-Biber,** 150 cm breit, weiche Cöper-Qual.	Meter	68 Pfg.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern Abend 6¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben im Mariahilfhospital zu Aachen unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante,

die Ehrwürdige

Mére Charitas

aus dem Pensionat der Ursulinen, Séroulle b. Verviers

geb. Josefa Deiss.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Louis Kaumanns, geb. **Gertrud Deiss,**
Frau Wilhelm Kratz, geb. **Josefine Deiss,**
Frau Franz Bockholt, geb. **Maria Deiss,**
Frau Franz Deiss, geb. **Margarete Dick.**

Neuss, Oberkassel, Düsseldorf, den 25. Februar 1910.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 12 Uhr meine teure Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, die wohlachtbare

Frau Caspar Eicks,

Sibylla geb. **Mähler,**

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der Verschiedenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nievenheim, Königsbusch (Holland), **Roselen und Bettekum,** den 24. Februar 1910.

Die Beerdigung findet Montag den 28. Februar, morgens 9½ Uhr statt, nach derselben die feierlichen Exequien.

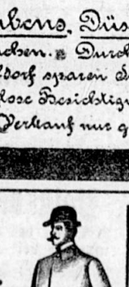
Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

S. Rubens, Düsseldorf Hüttenstr. 31 Tel. No. 5064.

zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

Wasserdichte

Gummi-Mäntel- u. Pelerinen



für feineren Privatgebrauch empfiehlt

Joh. Cloeren
Neuss, Markt 13
Telefon 617.

Rosfläsje

mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Rotklee

garantiert hiesige, seidenfreie, hochwachsende Saat

in der

Samenhandlung

von

Friedrich Schmitz,

Grevenbroich.

Butter.

Feinste Süßrahm-**Meierei-butter,** die beste Butter, welche es gibt, wird geliefert **franko Haus** in Neuß in eingeschlagenen, viereckigen Stücken zu **1, 2, 3, 4 Pfd.** usw. Käufer wollen ihre Adresse bis Mittwoch, 5. März, in der Expedition unter **F 67** niederlegen.

Junge frischmelkende u. schwertragende **Kuh** zu verkaufen
Wo sagt die Expedition.

Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kessel-einmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.

Magenleiden!

Jedem, der an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, sowie an **Hämorrhoiden** leidet, teile ich auf Wunsch kostenlos mit, wie zahlr. Patienten von diesen läst. Uebeln schnell u. dauernd befreit worden sind.
Krankenschwester Marie in Wiesbaden A. 126, Nikolasstr. 6.

Schweres Nervenleiden.

Wie ich von meinem schw. langj. Nervenleiden u. heftigen Rückenschmerzen befreit wurde, gebe kostenl. a. Dankbark. jederm. kostenl. Auskft.
Frau Betty Straß, k. b. Hofschauspielerin i. P. **München,** Prinz-Regenten-Str. 26/0. r. Nur geschloss. Briefe finden Berücksicht.

Zur Frühjahrspflanzung.

Empfehle mehrere 1000 **Obstbäume** und **Heckenpflanzen. Sämtliche Gemüsesamen, hiesiger Kleesamen u. Runkelrübensamen,** liefere im kleinen und Sackweise.

Heinr. Littgen,
Büttgen-Wattmannstraße.

Hotel Rhein. Hof (Max Neckenig).

Von Donnerstag, den 3. bis incl. Sonntag, den 6. März

Gastspiel des berühmten Magiers

Ben-Ali-Bey

zur Zeit Crefeld, Metropol-Theater.

Central-Theater

Hotel Berghaus.

Erstes und vornehmstes Theater für Unterhaltung und Belehrung.

Unerreicht in seinen Darbietungen. — Beliebt von Klein und Groß durch seine anerkannt schönen und sittenreinen Bilder.

Eigene Künstler-Kapelle.

Sonntag den 27. Februar 1910, von 11—1 Uhr **Matinee** und von 3—11 Uhr abends ununterbrochen **große Vorstellungen** mit den allerneuesten noch nie hier gesehenen Schlagern ernsten und heiteren Inhalts.

Alle nähere durch Programme.

---

3 Sengers Patent-Gasglühlicht-Lampen (fast neu)

transportabel 100 Kerzen Leuchtkraft, 2 Pfg. pro Stunde, sehr praktisch wo kein Gas vorhanden, billig zu verkaufen.
Näheres **Sprenger,** Neuß, Büttgerstraße 63.

Sonntag, abend 7½ Uhr, findet im Saale von **Paul Paar,** Neußerfurth,

Theatervorstellung

statt. Zur Aufführung gelangt:

Das gestörte Jawort oder
Ist die Not am größten, ist Gott am nächsten,
Das 4te Gebot und Soldaten-Rickchen.

Einlaß 7 Uhr. Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand des Theater-Vereins Frohsinn, Neußerfurth.

Auf zum

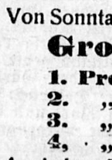
Restaurant zum Amtsgericht,

Breitestraße.

Sonntag, den 27. Februar cr.:

Konzert.

Hierzu ladet freundlichst ein **Johann Schmidt.**



Restauration Hubert Borgs,

Neuss, Krefelderstr. 42.

Von Sonntag den 27. bis einschl. Montag den 28. Febr.

Grosses Preisschiessen.

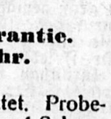
1. **Preis 50 Mk. in bar.**
2. „ **1 Regulateur mit Garantie.**
3. „ **1 Universal-Luftgewehr.**
4. „ **10 Mk. in bar.**

An jedem Tage ist Probeschiessen gestattet. Probeschiessen 3 Schuss 10 Pfg. Preisschiessen 4 Schuss 30 Pfg. Sonntag ein Tagespreis 10 Mark bar.

Rheinischer-Hof, Neuss

Heute Anstich von

Salvator-Bier



aus der Paulaner-Brauerei in München.

Hotel-Restaurant J. Pilartz

Heute Abend Anstich von

HB Märzenbier HB

aus dem **Kgl. Hofbräuhaus München.**

Der Preis des Märzenbieres ist derselbe wie der des Schankbieres.

Ohne Preisaufschlag.

Restaurant Albert Küpper.

Salvator-Bier

aus der

Paulaner-Brauerei

München.



Brauerei Marienbildchen.

Anstich von Doppel-Bier.

Sargmagazin Peter Schlechtriem,

Neußerweyer, Bentoerstr. 60 große Auswahl, billigste Preise.

Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mk. sofort in bar und **15 % vom Reingewinn** für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.
Offerten erbeten an
Patentbureau Wagner & Trost, Cassel.

Welche Herrschaft wünscht gründliche Bearbeitung und Instandhaltung des Gartens, Anpflanzung des Bedürfnisses für den Haushalt.
Offerten unter **W 523** an die Expedition erbeten.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.

Habe mich hier als

Hebamme

niedergelassen.

Frau Wwe. Aug. Sandvoss,

Erftstraße 15, II.

Kaum gebrauchtes

Dogcard

mit Verdeck und ein

Doppel-Ponny

mit Geschirr billig zu verkaufen.
Hoffe, Grimlinghausen.

Kirchenchor „St. Quirin"

Sonntag, den 27. Februar, zur **Primizfeier** des hochwürd. Herrn Neopresbyter **Depen**

Aufstellung

in der **Krämerstr. Nr. 15** eine volle Viertelstunde vor Beginn des Hochamtes.

Der Dirigent.

Quartett des Pinsvereins.

Sonntag, den 27. Febr. 1910, Mittags 12 Uhr,

Probe.

Allgemeines Erscheinen dringend geboten. Es ladet ein

Der Dirigent.

Kartell der christl. Gewerkschaften Neuß und Umgegend.

Sonntag den 27. Februar cr., morgens 11 Uhr,

im Lokale des Herrn Hemmerden wichtige

Versammlung

wozu das Erscheinen aller Delegierten dringend notwendig ist. Es fehle keiner.

Der Vorstand.

Christlicher Hilfs- und Verkehrsarbeiterverband Zahlstelle Neuß.

Vertrauensmannschaft Grimlinghausen.

Am Montag, den 28. Febr 1910, abends 7½ Uhr,

Versammlung

im Lokale des Herrn **Straten.**

Tagesordnung:

1. Referat des Koll. Eickmann, Düsseldorf.
2. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Jünglings-Congregation, St. Marien.

Sonntag, Morgen in der 7 Uhr Messe **gemeinschaftliche hl. Kommunion** für die Mitglieder der jüngeren Abteilung.

Sonntag Morgen 11 Uhr im Marienhause: Versammlung für diejenigen Mitglieder der Kongregation, welche sich an den Spielen beteiligen wollen.

Nachmittags 2 Uhr: Dankfagungsandacht.

Nachmittags 3 Uhr finden bei günstiger Witterung auf unserm Sportplatze an der Furthertstraße gemeinschaftliche Spiele statt.

Die angekündigte Versammlung mit Vortrag wird bis auf Weiteres verlegt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kath. Jünglingsverein Weißenberg.

Sonntag, den 27. cr., nachmittags 6 Uhr: **Versammlung mit Vortrag bei Paar.**

Für die Mitglieder, welche die „Wacht" wieder beziehen wollen, wird eine Liste aufgelegt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Präses.

Versammlungskalender Grevenbroich.

Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr,

Versammlung

der Mitglieder des Arbeitervereins (mit **Frauen**) im Vereinslokale.

Vortrag: Familienlektüre (H. Niermann).

Kath. Arbeiterverein Bedburg.

Sonntag, den 27. cr., nachmittags 4 Uhr

Vortrag

des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz, Neuß.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Elsdorf.

Sonntag, den 27. cr., nachmittags 6 Uhr

Vortrag

des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz, Neuß.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Für Ziegeleien.

Zwei noch sehr gut erhaltene **eiserne Lehmmühlen** zu verkaufen. Näheres
Düsseldorf-Oberkassel, Sonderburgstraße 12 I.

Ein noch guterh. Kommunion-Anzug bill. zu verk. Wo, s. d. Exp.